

magazin **Fechtsport**



DFB HOFFT AUF TREFFER IM OLYMPIA-JAHR



ETHENEA
managing the Ethna Funds



**Max Hartung
ist „Fechter des
Jahres“ 2015**



**Überraschendes
Comeback von
Benjamin Kleibrink**

Überraschung!

12/15 | ipruswetbegebur.de



uhlmann
FENCING

www.uhlmann-fechtsport.de

Uhlmann Fechtsport GmbH & Co. KG · Uhlandstraße 12 · D-88471 Laupheim/Germany · Telefon +49 (0)7392 9697-0 · Fax +49 (0)7392 969779 · info@uhlmann-fechtsport.de

14513 Teltow Fechtsport Kindermann, Iserstraße 8-10, Haus 2, Tel. + Fax 03328 308173 · **20255 Hamburg** Fechten im Norden, Friederike Janshen, Wiesenstraße 47, Tel. 040 69081165 · **32429 Minden** Adam Robak, Roter Weg 3, Tel. 0571 883700, Fax 0571 883710 · **50767 Köln** Fechtsport H. Liefertz, Eibenweg 3, Tel. 0221 795254, Fax 0221 7904633 · **53111 Bonn** Andreas Müller, Breite Straße 93, Tel. 0228 695960 · **63069 Offenbach/M.** Hansjoachim Langenkamp, Blumenstraße 120, Tel. 069 845566, Fax 069 83837278 · **80686 München** Andreas Strohmaier, Fürstenrieder Straße 109, Tel. 089 58939274, Fax 089 58939273



Lothar Blase

Trotz Fokus auf Rio: Weichen für Zukunft stellen

„Nachdenken über die Zukunft“ lautete der Titel des letzten *fecht sport-Magazins*. Diese Gedanken treiben auch das Präsidium und mich um. Trotz der Fokussierung auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro ist es notwendig, die Weichen für danach zu stellen. Es ist damit zu rechnen, zumindest verstehe ich alle Ankündigungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) so, dass von 2017 an der Hochleistungssport in Bezug auf Struktur, Zahl und Zuwendungen für Olympia-, Verbands- und Bundesstützpunkte sowie Verbände total umgekrempelt wird. Wir werden uns notwendigen Veränderungen nicht verwehren.

Von den Änderungen wird auch der Deutsche Fechter-Bund, unabhängig von den Ergebnissen in Rio, nicht verschont bleiben. Um nach 2016 zu bestehen, ist es notwendig, ein klares, effizientes, durchsetzungsfähiges und überzeugendes Strukturkonzept, ein reelles Personal- und ein klar gegliedertes Finanzierungskonzept dem DOSB vorzulegen, das die Konzeption des DFB – ausgerichtet auf 2020 und 2024 – einsichtig darlegt. In vielen Treffen und Besprechungen wird daran gearbeitet. Für 2016 hat das Meilensteingespräch bereits stattgefunden. Im Frühjahr werden wir in einem weiteren Treffen mit dem DOSB unsere Vorstellungen präsentieren.

Was die Vorbereitung auf die Rio-Spiele betrifft, so konzentriert der Sportdirektor seine Maßnahmen voll auf dieses Ziel. Für die Endphase der Olympiaqualifikation wird er die Rahmenbedingungen so gestalten, dass auf den Disziplinen, bei denen noch realistische Qualifikationschancen existieren, die volle Konzentration liegt, ohne jedoch die momentan doch sehr positive Nachwuchsentwicklung außer Acht zu lassen. Trotz einiger Rückschläge sind wir noch voller Optimismus, mit einer starken Mannschaft nach Brasilien zu fahren.

Die Senioren des DFB haben wieder einmal bei der WM in Limoges gezeigt, dass sie eine feste Größe in der Welt sind. Auch an dieser Stelle Glückwünsche an alle Medaillengewinner vom gesamten Präsidium!

Ich wünsche uns allen ein friedliches und frohes Weihnachtsfest, ein glückliches neues Jahr, das uns die sportlichen Erfolge in Rio und die richtigen, zukunftsweisenden Ideen für die folgenden Jahre bescheren möge.

Lothar Blase
Präsident

FECHTFORUM	4
EFC-Präsident Janda gestorben	4
DFB	
Olympiasieger Benjamin Kleibrink kehrt zurück	6
Alexandra Ndolo im Porträt	14
Sicherheit im Fecht sport	20
Pilotprojekt des DFB: Wettkampflehrgang für Fechter von 17 bis 60	24
WM 2017 IN LEIPZIG	
Hoffen auf das „besondere Flair“	8
SENIOREN-WM 2015	
Deutsche Senioren bei WM wieder spitze	10
SENIOREN-WM 2016	
Stralsund holt sich die FIE-Fahne	12
DFJ	
Wir wollen Dich!	16
SERIE	
Richtig oder falsch: Strittige Kampfrichterentscheidungen	17
Die Präsidenten der Landesverbände im Gespräch: Philipp Heßeler	21
TRAINING	
Für den <i>fecht sport</i> -Leser entdeckt: „Das habe ich beim Sport gelernt“	18
SENIOREN	
Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaften 2015	22
LANDESVERBÄNDE	
Bayern	24
Bremen, Hamburg	25
Mecklenburg-Vorpommern, Nordbaden	26
Nordrhein	27
Schleswig-Holstein, Südbaden	29
Südwest, Württemberg	31
MENSCHEN DES SPORTS	
Nachruf: Dieter Athenstedt	33
Nachruf: Paul Pfab	33
TERMINE	34
IMPRESSUM	34

Pflichtkampfrichter für Senioren-DM

Landesverbände, die mit Vereinen an den deutschen Senioren-Meisterschaften teilnehmen, müssen zukünftig einen Pflichtkampfrichter stellen. Dies hat das Präsidium des Deutschen Fechter-Bundes (DFB) am 5. Oktober entschieden. Diese Regelung galt schon bisher bei allen anderen Altersklassen. Damit reagierte der DFB auf die erheblicher Defizite im Kampfrichterbereich bei den vergangenen deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaften.

DFB-Vizepräsident Ress zurückgetreten

Der Deutsche Fechter-Bund (DFB) sucht einen neuen Vizepräsidenten Sport, nachdem Luitwin Ress seinen Rücktritt von diesem Amt erklärt hatte. „Dies hängt neben persönlichen Gründen insbesondere damit zusammen, dass mir klar geworden ist, dass mir der notwendige Rückhalt aus den Landesverbänden fehlt“, begründete er in einem Schreiben seinen Rückzug. Damit reagierte Ress auf den „Verlauf der Hauptausschusssitzung“ am 13. November in Bonn, auf der er „nicht nur eine gewisse Gegnerschaft, sondern von Teilen der Landesverbände weit mehr als das“ verspürt hatte.



Luitwin Ress als DFB-Vizepräsident zurückgetreten Foto: DFB

„In dem Moment, wo man selbst Gefahr läuft, in seiner Persönlichkeit beschädigt zu werden, muss man meines Erachtens zwingend die Notbremse ziehen“, schrieb Ress. Er bedauere den Schritt, weil er mit dem

EFC-Präsident Janda gestorben



Europas Fecht-Präsident Frantisek Janda ist tot. Foto: Olaf Wolf

Der Präsident des Europäischen Fechtverbandes EFC, Frantisek Janda, ist im Alter von 48 Jahren gestorben. Wie die EFC mitteilte, starb der Tscheche auf dem Flug zum Weltcup der Florettfechter am ersten November-Wochenende in Tokio. Janda erlitt einen Herzinfarkt, den er nicht überlebte. Der Tod des freundlichen wie kompetenten ehemaligen Fechters und Kampfrichters löste auch im Deutschen Fechter-Bund (DFB) Trauer und Bestürzung aus. Er war dem deutschen Fechtsport eng verbunden und besuchte regelmäßig in Deutschland stattfindende Turniere. Zudem war er maßgeblich an der Vorbereitung und Veranstaltung der Fecht-Europameisterschaften 2010 in Leipzig beteiligt.

Janda hatte im Juli 2009 die Nachfolge von Alisher Usmanow als Präsident des EFC angetreten. Janda war auch Mitglied im Exekutivkomitee des Weltverbandes FIE. „Sein Tod ist ein großer Verlust für uns alle. Wir haben einen Kollegen und Freund verloren, der auf dem Höhepunkt seines Lebens, voller Elan und Pläne war“, heißt es in einem Kondolenzschreiben von FIE-Präsident Usmanow. „Frantisek wird immer als ein wundervoller Mensch, der geliebt und respektiert wurde, in Erinnerung bleiben.“

Präsidium um Lothar Blase sowie mit den Fechtern und Trainern sehr gerne zusammengearbeitet habe. „Insbesondere euch Fechtern wünsche ich alles Gute auf dem Weg nach Rio“, so Ress. Bei der Hauptausschusssitzung war sein präsentiertes Konzept zum Leistungssport auf großen Widerstand gestoßen.

„Ich bedauere den Rücktritt von Winny Ress vom Amt des Vizepräsidenten Sport und Jugendsport des DFB zutiefst“, erklärte DFB-Präsident Lothar Blase zu dem Rückzug. Ress habe ehrenamtlich sehr engagiert für den Fechtsport gearbeitet und im letzten Jahr extrem viel Zeit dafür geopfert. „Er war immer loyal und hatte stets das Wohl der Athleten im Auge. Er war für mich eine wichtige Stütze im täglichen Geschäft und ein hervorragender Mitarbeiter“, sagte Blase. „Es wird schwer werden, ihn zu ersetzen.“ Nach der Geschäftsordnung des Präsidiums des DFB werden die Aufgaben des Vizepräsidenten Sport an den Vizepräsidenten Internationales kommissarisch übertragen. Aller Voraussicht nach soll bis zu einer Hauptausschusssitzung Ende Januar oder Anfang Februar ein Nachfolger für Ress gefunden und gewählt werden. „Es ist nicht gerade ideal, vor dem Olympia-Jahr und mit

Blick auf die nicht ganz so großen Erfolgsaussichten der deutschen Fechter in Rio de Janeiro einen neuen Vizepräsidenten Sport zu finden“, meinte Blase. „Der Kandidatenkreis wird übersichtlich sein.“

Peter Bitsch Newcomer des Jahre

Der Darmstädter Degenfechter Peter Bitsch erhielt die Auszeichnung des hessischen Newcomers des Jahres im Rahmen der



Peter Bitsch Mike Wenski/LSB Hessen



Die Säbelfechter waren 2015 herausragend und haben sich die Ehrung verdient.
Foto: DFB

Hartung „Fechter des Jahres 2015“

Säbel-Ass Max Hartung ist „Fechter des Jahres 2015“. Das hat das Präsidium des Deutschen Fechter-Bundes (DFB) entschieden. Der 26-jährige Dormagener wurde in diesem Jahr Vizeeuropameister und WM-Dritter im Einzel. Auch im deutschen Säbelteam, das nach 2015 zum zweiten Mal zur „Mannschaft des Jahres“ gekürt wurde, war Hartung neben Matyas Szabo, Nicolas Limbach, Benedikt Wagner, Richard Hübers ein Eckpfeiler des Erfolgs. Hartung und Co. waren in diesem Jahr erstmals Europameister geworden und hatten bei der WM zudem Bronze gewonnen. Nach den großen Erfolgen der Säbelfechter wurde folgerichtig Bundestrainer Vilmos Szabo zum „Trainer des Jahres“ gekürt. Die Ehrung der Fechter des Jahres erfolgte bei der Hauptausschusssitzung des DFB am 13. November.

„Fechter des Jahres“ seit 2000

2000/01 Claudia Bokel (TBB)	2009/10 Peter Joppich
2002/03 Peter Joppich (Koblenz)	2010/11 Nicolas Limbach
2004/05 Anja Müller (TBB)	2011/12 Britta Heidemann
2005/06 Peter Joppich	2012/13 Carolin Golubyskiy
2007/08 Britta Heidemann (Leverkusen)	2013/14 Britta Heidemann
Benjamin Kleibrink (Bonn)	2014/15 Max Hartung (Dormagen)
2008/09 Nicolas Limbach (Dormagen)	

„Olympischen Ballnacht“ in Wiesbaden. Die Auszeichnung, für die er vom Hessischen Fechter-Verband vorgeschlagen wurde, wird einmal jährlich an einen besonders talentierten und erfolgreichen Nachwuchssportler vergeben. Der Darmstädter Chemiestudent und Fechter des Darmstädter Fecht-Clubs 1890 erhielt die Ehrung unter anderem für sein hervorragendes Abschneiden bei mehreren interna-

tionalen Vergleichskämpfen. Bereits bei den Junioren-Europameisterschaften konnte er mit einem hervorragenden dritten Platz sein Talent umsetzen. Die Krönung erfolgte durch den Titelgewinn bei der Junioren-WM mit dem Herrendegenteam gemeinsam mit Lukas Bellmann (Bayer 04 Leverkusen), Rico Braun und Samuel Unterhauser (beide FC Tauberbischofsheim). Bitsch ist zudem Träger des Fair-Play-Preises der FIE.

Sportplakette für Richter

Michael Richter ist von der Stadt Kassel für sein langjähriges Engagement im Fechten mit der Goldenen Sportplakette ausgezeichnet worden – der höchsten städtischen Auszeichnung im Sportbereich. Richter war von 2001 bis 2015 Präsident des Fechtclub Kassel. Auch über Kassel hinaus engagierte er seit mehreren Jahren ehrenamtlich auf der Ebene des Landesfachverbandes. 2007 wurde er als Mitglied in das Sportgericht des Hessischen Fechterverbandes gewählt. Diesem Gremium gehört Richter seither ununterbrochen an.



Die Stadt Kassel verleiht Michael Richter die Goldene Sportplakette

„Olympia ruft: Mach mit!“

Am 5. August 2016 werden in Rio de Janeiro zum ersten Mal Olympische Spiele auf dem südamerikanischen Kontinent eröffnet. Diese Premiere nimmt die Deutsche Olympische Akademie (DOA) zum Anlass, ihre Reihe „Olympia ruft: Mach mit!“ zu aktualisieren. Während seit über 25 Jahren eine Broschüre erfolgreich im Grundschulunterricht zum Einsatz kommt, entstehen für das Olympia-Jahr 2016 erstmals drei Materialhefte. Die Trilogie umfasst zum einen geschichtliche und thematische Grundlagen, die unter dem Titel „Basiswissen Olympische Spiele“ als eigenständige Broschüre in Zusammenarbeit mit Experten erarbeitet wurden. Die Broschüre richtet sich nicht nur an Lehrer, sondern dürfte auch für Studierende, Vereine sowie Verbänden interessant sein. Zwei weitere Broschüren sind speziell für Pädagogen konzipiert: Die „Unterrichtsmaterialien Primarstufe“ und „Unterrichtsmaterialien Sekundarstufe“.

„ICH HABE NICHTS ZU VERLIEREN“

Die Nachricht kam
überraschend.
Olympiasieger Benjamin
Kleibrink kehrt drei Jahre
nach seinem Rücktritt
auf die Planche zurück.
Inzwischen hat der
30-jährige Florettfechter
das Training in Bonn
wieder aufgenommen.

Benjamin Kleibrink mit
Bundestrainer Ulrich Schreck
Foto: Xavier Marest



Im Spitzensport ist eine dreijährige Pause eine Ewigkeit. Benjamin Kleibrink hatte nach den Olympischen Spielen 2012 in London seinen Rücktritt verkündet, um seinen Master in Betriebswissenschaft an der Kölner Universität zu machen. „Damals war es der richtige Zeitpunkt, aufzuhören“, sagt er im Gespräch mit dem *fechtssport-Magazin*. „Im Nachhinein betrachtet war das Studium so aufwendig, dass es nicht möglich gewesen wäre, es neben dem Sport zu machen. Deshalb bereue ich es nicht.“

Das Comeback zu wagen, hat er sich reiflich überlegt. Dennoch ist es eine Reise ins Ungewisse und dürfte im deutschen Sport nach so einer langen Auszeit wohl einmalig sein. „Was ich mir zutraue, weiß ich ehrlich gesagt nicht. Ich muss sehen, wie es im Training läuft“, meint Kleibrink, der zuletzt bei einer Wirtschaftsprüfungsfirma gearbei-

tet hat. „Ich habe mit meinem Trainer Uli Schreck gesprochen, aber er hat auch keine Erfahrung mit jemand, der so lange Pause gemacht. Deshalb wissen wir beide nicht, was man erwarten kann und wie es klappt. Es bleibt abzuwarten.“

Der Reiz, wieder das alte Niveau zu erreichen, ist eine Herausforderung für ihn. „Ich habe Lust, herauszufinden, was mein Körper noch kann. Ich bin ja auch nicht uralt. Mit 30 sind ja einige gute Fechter unterwegs“, sagt Kleibrink. „Ich probiere es mal aus, zu verlieren habe ich nichts.“

Zurückgewonnen hat er auf jeden Fall den Spaß am Fechten, den er zum Zeitpunkt des Rücktritts nicht mehr empfunden hatte. „Die Lust ist erst nach der Pause wiedergekommen. Danals war ich nicht mehr so gierig darauf, jedes Wochenende zu trainieren. Jetzt habe ich wieder richtig Lust“, bekennt



Kleibrink. „Ich kann nicht sagen, woher das kommt. Vielleicht ist es der Reiz, herauszufinden, ob es nach so langer Zeit noch mal klappen könnte.“

Fit gehalten ohne Florett

Der Linkshänder wurde 2008 in Peking mit einem 15:9 im Finale gegen den Japaner Yuki Ota als erster Deutscher Olympiasieger im Floretteinzel. Bei den Sommerspielen 2012 in London holte er mit der Mannschaft Bronze und nahm wenig später Abschied vom Fechten. Seitdem hat er keine Waffe mehr in der Hand gehabt, aber „recht ausgiebig Fitnesstraining“ gemacht. Als er sich bei Bundestrainer Schreck zurückmeldete, hat sich sein langjähriger Coach zwar gefreut, aber keine falschen Hoffnungen geweckt. „Er hat mich gefragt, ob ich mir das gut überlegt habe, und gesagt, dass er nicht weiß, ob das überhaupt möglich ist“, berichtet Kleibrink.

Konkrete Ziele hat er sich deshalb auch nicht gestellt. Weder Olympia in Rio 2016 noch die Heim-WM 2017 in Leipzig sind nahe Fixpunkte bei seinem Comebackversuch. Auch langfristig will er sich nicht festlegen und die Sommerspiele 2020 ins Visier nehmen. „Das ist schon eine ganz schön lange Zeit. Das käme nur infrage, wenn ich merke, dass ich wieder richtig gut werde“, sagt Kleibrink.

Und wenn nicht? Wenn er merken sollte, dass die Rückkehr in die Weltspitze nicht zu schaffen ist? Hört er dann nach einem Jahr wieder auf? „Es kommt darauf an, ob es Spaß macht. Wenn es Spaß macht, würde ich es nicht ausschließen, weiterzumachen“, erklärt er. Wenn es überhaupt keinen Spaß macht, würde ich es wieder sein lassen. Das ist alles ungewiss.“ Im Bundesleistungszentrum in Bonn ist er jedenfalls von den alten und neuen Mitstreitern gut aufgenommen worden. „Die freuen sich, dass sie einen Trainingspartner mehr haben“, meint Kleibrink.

Andreas Schirmer

Er ist zurück: Benjamin Kleibrink
will es noch mal wissen!

Foto: dpa Picture-Alliance GmbH



Die WM-Botschafter Jörg Fiedler und Claudia Bokel mit Leipzigs Sportbürgermeister Heiko Rosenthal (mitte).

Foto: Norman Rembarz

Vier Botschafter für die WM: Hoffen auf das „besondere Flair“

Knapp zwei Jahre sind es noch bis zu den Weltmeisterschaften in Leipzig. Am 4. November wurden in Sachsens Metropole die WM-Botschafter vorgestellt und über die WM 2017 informiert. Rede und Antwort standen unter anderen DFB-Ehrenpräsidentin Erika Dienstl und Sportbürgermeister Heiko Rosenthal. Moderiert wurde die Pressekonferenz von Daniel Mantey und Claudia Bokel, die mit ihm 2010 als Co-Moderatorin das EM-Degenfinale kommentierte.

Vier Medaillengewinner der Weltmeisterschaften 2005 werden als „Gesichter der WM 2017“ für das dritte Fecht-Großereignis nach WM 2005 und EM 2010 in Leipzig werben: Claudia Bokel, Britta Heidemann, Peter Joppich und Jörg Fiedler.

„Ich habe gute Erinnerungen an die WM in Leipzig. Wir haben mit der deutschen Mann-

schaft eine Bronzemedaille geholt“, sagte die frühere Weltklasse-Degenfechterin Claudia Bokel. „Ich freue mich, dass ich 2017 wieder hierherkommen kann.“

Per Videostream meldete sich der viermalige Florettweltmeister Peter Joppich, der bereits auf dem Weg zum Weltcup nach Tokio war, zu Wort. „Ich habe mich riesig gefreut, WM-Botschafter 2017 sein zu dürfen. Für einen Sportler ist eine Heim-WM immer etwas ganz Besonderes“, meinte er. „Ich kann mich

noch gut an die WM vor zehn Jahren erinnern. Wir hatten damals eine tolle Zuschauerunterstützung, die für uns mit der Bronzemedaille im Team gekrönt wurde. Genau so eine tolle Unterstützung brauchen wir natürlich auch 2017.“

Auch Olympiasiegerin Britta Heidemann begrüßte per Videobotschaft nach Leipzig. „Ich bin sehr froh, dass wieder einmal Weltmeisterschaften in Leipzig stattfinden. Und ich hoffe natürlich, dass ganz viele junge Nach-

wuchsathleten zuschauen werden, die unter Umständen 2024 bei den Olympischen Spielen in Hamburg am Start sein werden“, sagte die Leverkusenerin.

Fiedler: „Eine besondere Wertigkeit“

Für den vierten WM-Botschafter Jörg Fiedler, der 2005 mit dem deutschen Degenteam WM-Silber gewann, ist es als Lokalmatador ein ganz besonderes Ereignis. „Gerade als Leipziger ist eine Heim-WM noch etwas ganz anderes. Es ist ein besonderes Flair, hat eine außergewöhnliche Wertigkeit, weil man natürlich besonders gut dastehen möchte“, meinte des Evergreen des deutschen Fecht-sports. „Man präsentiert nicht nur sein Land, sondern auch seine Stadt. Ich freue mich, dass die WM wieder hier stattfinden wird.“

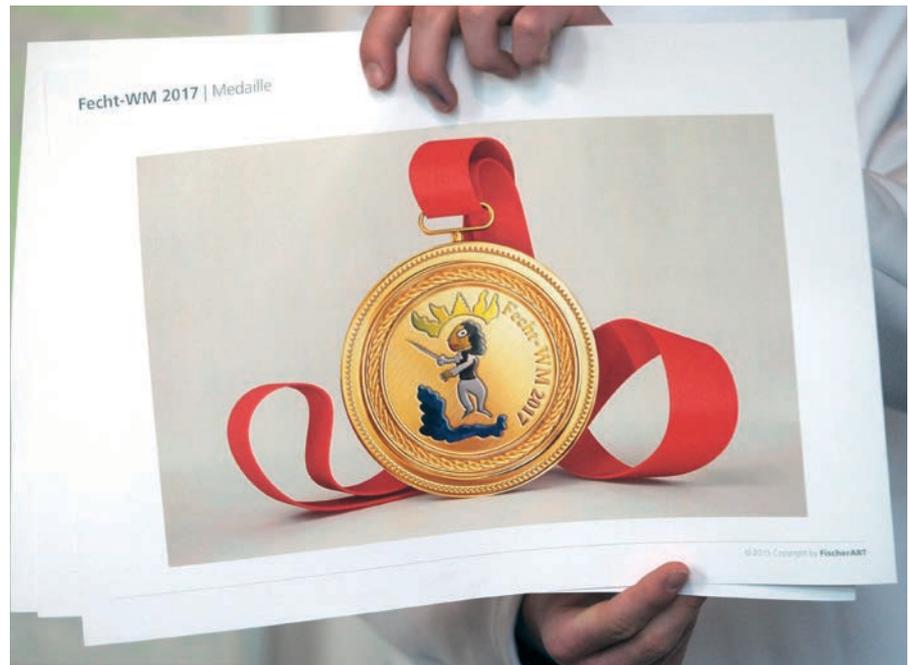
Wie von der WM 2005 und der EM 2010 verspricht sich die frühere DFB-Präsidentin Erika Dienstl wieder einen Schub für das Fechten in Deutschland. „Die EM 2010 hat überall ein positives Echo gehabt“, sagte sie. Außerdem habe die ausgezeichnete Präsentation von Leipzig im Bewerbungsfinale beim FIE-Kongress in Rom die Erwartung geweckt, dass es wieder eine WM „mit einem besonderen Flair“ werden wird.

Die Vorbereitungen auf die WM 2017 laufen bereits auf allen Ebenen. Wie Henning von Reden, DFB-Vizepräsident Finanzen, mitteilte, kalkuliert das Organisationskomitee mit einem Etat von einer Million Euro für die WM-Ausrichtung. Davon steuert Leipzig einen Großteil bei. Für die Stadt sind Sportgroßveranstaltungen ein wichtiger Bestandteil der Marketingstrategie von Leipzig, erklärte Sportbürgermeister Heiko Rosenthal.

Für das Wohlfühlen von Fechtern, Trainern und Offiziellen werden 2017 ehrenamtliche Helfer des Fechtclubs Schkeuditz um Torsten Kolbe, die alle WM-Gäste am Flughafen Leipzig/Halle willkommen heißen, sorgen. Wie Hotel- und Transport-Manager Mario Bönicke versicherte, werden die Transfers reibungslos funktionieren. Bönicke sammelte zuletzt bei der WM in diesem Jahr in Moskau aktuelle Erkenntnisse über Transport und Unterbringung. Außerdem verfügt er auf diesem Gebiet über große Erfahrung: Er war bereits 2005 und 2010 für diese Aufgabe zuständig.

Wie bei der WM in Moskau werden auch in Leipzig 2017 die Finals gemischt und nicht von Tag zu Tag nur einer Waffe vorbehalten sein. Vielmehr werden Herrensäbel und Damenflorett an einem Tag ihre Einzel-Weltmeister küren, danach gehen die Degenherren und Säbeldamen sowie die Florettherren und Degendamen an jeweils einem Tag auf Titeljagd.

ne Generalprobe für die WM wird die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften im Degen im kommenden Jahr in Leipzig sein. Auch die medizinische Betreuung soll in der sächsischen Metropole perfekt werden. Olympiastützpunktleiter Dr. Winfried Nowack erklärte: „Der medizinische Verbund des OSP wird das WM-OK dabei umfassend unterstützen.“



Nachwuchsfechter Artur Fischer mit der von Michael Fischer-Art entworfenen WM-Medaille

Foto: Norman Rembarz

Wir wollen eine zuschauerfreundliche WM durchführen, aber gleichzeitig die Sicherheit der Athleten nicht vernachlässigen.

Armin Stadter

„Wir wollen eine zuschauerfreundliche WM durchführen, aber gleichzeitig die Sicherheit der Athleten nicht vernachlässigen. Dazu habe ich bereits erste Gespräche mit dem Leipziger Polizeipräsidenten geführt“, sagte Armin Stadter, Vizepräsident Breiten-sport des Deutschen Fechter-Bundes, der für die Sicherheit bei den WM 2017 verantwortlich sein wird. Natürlich freut sich auch der Sächsische Fecht-Verband und sein Präsident Bernd Brock auf die bevorstehenden Aufgaben. Eine Bewährungsprobe und klei-

Präsentiert wurden vom Nachwuchsfechter und Fiedler-Schüler Artur Fischer die von Michael Fischer-Art entworfenen WM-Medaillen und das WM-Logo. Der Künstler gestaltete eine Fechtfigur, die einen fantasievollen Bezug zu Johann Sebastian Bach, Thomaskantor zu Leipzig, darstellt.

Der Überlieferung nach nahm der weltbekannte Musiker und Komponist einst selbst den Degen in die Hand, um einen unliebsamen Fagottspieler in die Flucht zu schlagen. Nicht nur deshalb endete der Bewerbungsfilm zur WM vor dem Denkmal des großen Musikers vor der Thomaskirche in Leipzig, er gilt – mit einigem Augenzwinkern – als Begründer des Degenstützpunkts in Leipzig. Mit Sicherheit wird seine Musik deshalb auch bei der WM 2017 in der ARENA Leipzig erklingen.

Olaf Wolf



Gold für die Damendegen-Mannschaft mit Brigitte Greunke, Astrid Kircheis, Elfi Bender, Manuela Speer, Frauke Hohlbein und Karin Jansen (v. l.)

Fotos: Harald Lüders

„Na klar!“ – deutsche Senioren bei WM wieder spitze

Der Teilnehmerrekord bei den 19. Senioren-Weltmeisterschaften vom 20. bis 25. Oktober im französischen Limoges zeigte: Fechten auf hohem Niveau im Alter fasziniert immer mehr – auch in Deutschland. Und die Starter des Deutschen Fechter-Bundes (DFB) gehörten mit 13 Medaillen, darunter zwei goldenen, und Platz vier im Medaillenspiegel wieder zu den erfolgreichsten Sportlern.

Mit 647 Einzelstarts aus 40 Nationen und 48 Mannschaftsstarts aus 13 Nationen übertraf diese WM alle bisherigen. Das Technische Direktorium mit Henri Jansen an der Spitze hat das gesamte Programm wie zuvor bestens organisiert. Erstmals war Joachim Rieg vom DFB in diesem Gremium vertreten. Deutschland kämpfte mit 64 Einzelstarts und sechs Teams in allen 24 Wettbewerben um die

Medaillen. Zur Delegation gehörten 53 Fechter sowie die Kampfrichter Tim Bardenhagen und Dr. Marcus Schulz.

Am ersten Tag gewann Hanns Prechtl die erste Medaille für Deutschland. Im Herrenflorett (70+) kam er zusammen mit Hans Visser in das Tableau der besten Acht und stieß bis ins Finale vor. Gegen den mehrfachen Weltmeister Gari Aftandilov (RUS) fand Prechtl kein Rezept und musste sich nach einer deprimie-

renden 0:8-Niederlage mit Silber begnügen. Visser landete im Endklassement auf Platz fünf. Frauke Hohlbein, Titelverteidigerin im Damendegen (50+), musste sich ebenfalls mit dem fünften Rang begnügen.

Der zweite Tag bescherte zwei weitere Medaillen. Im Herrenflorett (50+) setzte sich Peter Marduchajew im Halbfinale mit 7:6 gegen den Titelverteidiger Robert Blaschka (AUT) durch und zog gegen Fabio Miraldi

(ITA) ins Finale ein. In einem taktisch geprägten Gefecht ging Marduchajew zwar 3:0 in Führung, unterlag am Ende aber 4:6 nach Zeitablauf. Udo Jacoby wurde Sechster. Im Herrensäbel (70+) gewann Hanns Prechtel eine Bronzemedaille. Sein Gegner, der spätere Weltmeister André Chaboisseau (FRA), war mit 10:9 der Glücklichere.

Die Damendegen-Mannschaft mit Frauke Hohlbein, Astrid Kircheis, Brigitte Greunke, Manuela Speer, Karin Jansen und Elfi Bender holte am dritten Tag den ersten WM-Titel für Deutschland. Im Finale gegen Frankreich trotzte Kircheis im letzten Gefecht der Aufholjagd der französischen Schlussfechterin Corine Aubailly und sicherte der Mannschaft mit 29:27 Gold. Im Herrenflorett errang die deutsche Mannschaft Silber mit Peter Marduchajew, Udo Jacoby, Vladimir Chubarov, Berthold Schaum, Hanns Prechtel und Hans Visser. Trotz einer 15:10-Führung im Finale gegen Großbritannien ging das DFB-Sextett noch mit 24:30 als Verlierer von der Planche. Stefanie Reese und Britta Hilgers gewannen jeweils Bronze im Damenflorett (50+).

Ein Traum geht in Erfüllung: Suchanek gewinnt Gold

Einen Traum erfüllte sich Winfried Suchanek am vierten Tag: Gold im Herrendegen (70+). Im Halbfinale stand er gegen Jannis Vitsas (NED) mit 6:9 schon kurz vor dem Aus, konnte sich aber mit Biss und Glück mit 10:9 retten. Im Endkampf gegen Titelverteidiger William Osbaldeston (GBR) setzte Suchanek zunächst einen Treffer auf die Hand. Postwendend fing er sich in einer Angriffs-laune den Ausgleichstreffer zum 1:1 ein. Er zügelte sich und das Gefecht wurde von beiden Seiten defensiv fortgesetzt. Nach Abbruch der restlichen ersten und der zweiten Halbzeit wegen Passivität bekam das Duell in der letzten Minute wieder Schwung und Suchanek konnte den Briten mit 5:2 besiegen.

Dramatisch ging es im Herrensäbel-Mannschaftsfinale zwischen Deutschland und den USA zu. Das US-Team lag schon mit 25:16 vorn. Doch Schlussfechter Olaf Ziebell konnte den Rückstand gegen William Becker zum 27:27 ausgleichen. Seine sensationelle Serie hielt jedoch nicht und die Amerikaner siegten schließlich mit 30:28.

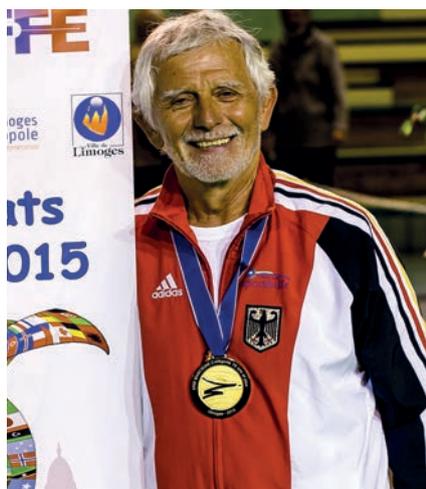
Fair Play in Limoges:

Wie einst bei den Olympischen Spiele 1928

Bei der Senioren-WM in Limoges standen sich im Finale der Altersklassenkategorie A (M50) der deutsche Fechter Peter Marduchajew und der italienische Fechter Fabio Miraldi gegenüber. Direkt bei der ersten Aktion traf der Kampfrichter wohl die falsche Entscheidung. Statt einen Angriff des deutschen Fechters zu geben, wertete er den Gegenangriff des italienischen Fechters als Angriff. Diesen Treffer wollte sich Fabio Miraldi nicht zu Unrecht zuerkennen lassen. Er erklärte gegenüber dem Kampfrichter, dass nicht er, sondern sein Kontrahent angegriffen habe und diesem daher der Punkt zuzuerkennen sei.

Sowohl diese noble und faire Geste als auch der Gefechtsausgang erinnern an den Stichkampf um Gold im Finale der Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam, als der mehrfache Weltmeister Lucien Gaudin aus Frankreich gegen seinen italienischen Kontrahenten Giulio Gaudini mit den Worten „Je suis touché“ die Entscheidung des Kampfgerichts zu seinem Nachteil korrigierte. Dennoch gewann Gaudin am Ende das Gefecht und Gold. Auch in Limoges gewann der italienische Fechter den WM-Titel. Sowohl zur sportlichen Leistung als auch zur charakterlichen Noblesse kann nur gratuliert werden. Erfreulich wäre es, wenn es davon mehr geben würde!

Armin Stadter



Ein Traum geht in Erfüllung: Winfried Suchanek wird Weltmeister.

Die spätere Weltmeisterin Anne-Marie Walters (USA) verwies Astrid Kircheis im Damenflorett (60+)-Halbfinale mit 6:5 auf Platz drei. Brigitte Greunke belegte im Damenflorett (70+) den fünften Platz.

Zum Abschluss konnte die deutsche Equipe drei weitere Medaillen erringen. Im Damensäbel (70+) verlor Brigitte Greunke im Fi-

nale gegen Ellen O'Leary (USA) mit 8:10, nachdem sie einen 2:5-Rückstand noch zum 5:5 wandeln konnte. Im Damensäbel (50+) gewann Friederike Janshen Bronze. Das Damensäbel-Team mit Friederike Janshen, Karin Jansen, Brigitte Greunke, Birgit Noll, Viola Richter und Annegret Hamann wurden Vizeweltmeister. Im Finale gegen die USA keimte zwar nach eine 15:9-Führung Hoffnung auf, doch die favorisierten Amerikanerinnen gewannen schließlich klar mit 30:24.

Die Herrendegen-Mannschaft verlor im Kampf um Bronze gegen Russland und musste sich mit Platz vier begnügen. Im Kampf der Damenflorett-Teams um Bronze überrumpelte Vizeweltmeisterin Nardejda Arskaya (RUS) Bärbel Gorius in der Endphase des letzten Gefechts und verwies die DFB-Truppe mit 19:20 auf den vierten Rang.

Insgesamt gewannen die deutschen Fechter 13 Medaillen (2 x Gold/6 x Silber/5 x Bronze) und beendete die Senioren-WM auf Platz vier im Medaillenspiegel hinter den USA (18), Italien (10) und Frankreich (16).

Harald Lüders



Ergebnisse: <http://veteransfencingwch2015fr.blogspot.de/p/resultats.html>;

Medaillenspiegel: <http://2015limogesvfwch.byethost17.com/TM.pdf?ckattemp=1>



Die Übergabe der FIE-Fahne vom Veranstalter der Veteranen-WM in Limoges an die deutschen Ausrichter der Welttitelkämpfe 2016 in Stralsund

Foto: DFB

Senioren-WM 2016: Stralsund holt sich die FIE-Fahne

Mit einer kleinen Delegation, aber ganz viel Herzblut, hat sich das Stralsunder Organisationskomitee auf den Weg nach Limoges zur Senioren-WM gemacht.

Die FIE-Fahne sollte am Ende der Weltmeisterschaft für ein Jahr einen neuen Besitzer finden und jetzt weht sie in der Ausrichterstadt der Weltmeisterschaften 2016, der Hansestadt Stralsund.

Der Oberbürgermeister, Dr. Alexander Badrow, Andreas Seyfert vom Regionalmarketingverein „Region Vorpommern e. V.“, Jürgen Becker, Präsident des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern, sowie Jürgen Stoffers, Seniorenwart des LFV MV, haben die Fahne am letzten Tag der Weltmeisterschaften vom OK-Chef der Senioren-WM in Limoges, Hugues Le Merre, übernommen. Das war ein würdiger Abschluss für die aus Sicht der deutschen Teilnehmer erneut erfolgreichen Veteranen-Weltmeisterschaften.

Vor Ort wurde schon richtig Werbung für den Ausrichterort 2016 gemacht, Aufkleber, Prospekte und vieles mehr fanden regen Anklang unter den über 700 aktiven Teilnehmern der WM. Zum ersten Mal wird Deutschland Gastgeber einer Veteranen-WM werden – und die Erwartungen an die Organisatoren sind hoch.

Viele der Fechter in Limoges haben die Chance genutzt, sich über Stralsund und die Region Mecklenburg-Vorpommern zu informieren. Vielleicht wird ja aus einer WM-Qualifikation 2016 auch gleich eine Ostseereise. Der Regionalmarketingverein hat dies natürlich mit großer Freude wahrgenommen. Gleichzeitig nutzten die Anwesenden natürlich alle Möglichkeiten, um auch einen Blick hinter die Kulissen des Ausrichters zu werfen und informierten sich über Abläufe, organisatorische

Rahmenbedingungen. „Das war eine ganz tolle Möglichkeit, Anregungen mitzunehmen. Die Gastgeber aus Limoges haben uns sehr nett aufgenommen und ob der OK-Chef oder der Bürgermeister von Limoges, alle haben uns unterstützt“, sagte Jürgen Becker, der OK-Chef der Stralsunder WM 2016. „Eine wirklich schöne Atmosphäre und eine superorganisierte WM.“ Man habe viel an Ideen mitgenommen und nun gehe es in Stralsund langsam in die „heiße Phase“ der WM-Vorbereitungen.

„Wir freuen uns riesig auf die Weltmeisterschaft im nächsten Jahr und sagen schon heute allen Fechtern und Fans ein herzliches Willkommen in Stralsund. Die FIE-Fahne erhält bei uns bis zur WM einen würdigen Platz im Rathaus“, sagte Stralsunds Oberbürgermeister Alexander Badrow.

Karin Strauch



Besonnen und zuverlässig. Gute Eigenschaften für Ihren Fonds.

Ein gutes Fondsmanagement besitzt die Eigenschaften eines Elefanten. Deshalb handeln wir mit Besonnenheit, Erfahrung und Gespür. Überzeugen Sie sich selbst: die vermögensverwalteten Mischfonds von ETHENEA. ethenea.com



ETHENEA
managing the Ethna Funds



Alexandra Ndolo brennt für das Fechten.

Fotos: Augusto Bizzi

Passion und Positivity: Alexandra Ndolo

„Passion – Positivity – Perseverance“ – Leidenschaft, positives Denken, Ausdauer: Diese drei Worte springen einem ins Auge, wenn man die Homepage von Alexandra Ndolo öffnet. „Die drei Begriffe sind sowohl meine persönlichen Leitbilder als auch für meinen sportlichen Werdegang wichtig“, sagt die Athletin von Bayer Leverkusen, die bei der Weltmeisterschaft in Moskau beste deutsche Degenfechterin war.

Die Passion für das Fechten und andere Dinge sei ganz wichtig, „weil ich glaube, dass man Höchstleistungen nicht bringen kann, wenn man nicht für etwas brennt“. Auch die positive Einstellung zum Leben ist für sie essenziell. „Die will ich mir nicht nehmen lassen. Es wird ja auch zuweilen stressig im Leistungssport: Man schafft nicht immer das, was man erreichen möchte, aber man kann sich auch an kleinen Fortschritten erfreuen“, meint

die 29-jährige Studentin der Wirtschaftspsychologie, die zuvor eine Ausbildung zur medizinisch-technischen Angestellten abgeschlossen hat. „Und Ausdauer braucht jeder, der Sport treibt und sich das Ziel Olympia steckt.“

Die in Bayreuth geborene Tochter einer polnischen Mutter und eines kenianischen Vaters ist erst spät zum Fechten gekommen. Als Vierjährige begann sie mit Leichtathletik und wechselte mit neun Jahren

zum Modernen Fünfkampf. Eine Sportart, die Alexandra Ndolo „ziemlich erfolgreich“ bis Mitte der 2000er-Jahre betrieben hat. „Leider ist mir irgendwann die Trainingsgruppe und der Trainer abhandengekommen. Das ist in einer Sportart wie Moderner Fünfkampf sehr schwierig“, erzählt sie.

Danach beschränkte sie sich zunächst auf Schulsport, ging für ein Jahr als Austauschschülerin nach Arizona/USA und richtete ihr Interesse auf ganz andere Sa-

„MEINE MUTTER KOMMT AUS POLEN,
MEIN VATER AUS KENIA, DA WAR NATÜRLICH
DER GANZE FREUNDESKREIS DER ELTERN
UND MEIN FREUNDESKREIS MULTIKULTURELL.
DA WIRD MAN SEHR WELTOFFEN UND TOLERANT.“

Alexandra Ndolo



Die erfolgreichste Einzelstarterin bei der WM 2015: Alexandra Ndolo

chen wie Schwimmen, Basketball, Geige spielen und singen. Nach der Rückkehr in die Heimat ist sie mit zu den deutschen Junioren-Meisterschaften im Degenfechten gefahren und hat dort Manfred Kaspar getroffen. „Er konnte sich noch an mich erinnern, weil ich mal zu einem Lehrgang nach Bonn eingeladen wurde“, sagt Ndolo.

Frau mit vielen Talenten

Der frühere Bundestrainer betreut sie zusammen mit Dirk Schiffler bis heute. „Ich bin 29 und kein 19-jähriger Junior, aber ich sehe meine Entwicklung nach so kurzer Zeit recht positiv“, meint die Frau mit den vielen Talenten. Bei ihrer WM-Einzelpremiere in Moskau erreichte sie Platz 16. Keine andere deutsche Degenfechterin war besser als sie, auch Olympiasiegerin Britta Heidemann nicht. „Ob ich beste deutsche Degenfechterin im Einzel war, ist mir nicht so wichtig. Ich habe mich gefreut, das Achtfinale erreicht zu haben. Es wäre aber schön gewesen, wenn alle so gute Ergebnisse gehabt hätten.“

Natürlich wäre der Start bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro ein Traum gewesen, aber beim Weltcup Mitte November in Nanjing/China war mit Platz 17 die Hoffnung auf eine Teilnahme gestorben. „Olympia ist der wichtigste Wettkampf für einen Sportler. Meine Karriere ist noch nicht beendet. Ich werde auf jeden Fall bis Tokio 2020 weitermachen“, kündigte sie an. Das Aus für Rio ist für Ndolo nicht das Ende aller Wünsche in der darauf folgenden Olympiade: „Es gibt ja noch andere gute Wettkämpfe. Ich freue mich über jede EM, WM und jeden guten Weltcup.“

Trotz oder wegen des Spätstarts im Fechten sieht sie noch viel Luft nach oben bei ihrer sportlichen Entwicklung. „Ich will so lange weitermachen, bis ich an meine Grenzen komme und mein Potenzial ausgeschöpft ist“, sagt Ndolo. „Was dabei rumkommen könnte, kann man so nicht sagen.“ Sie habe im Weltcup großartige Fechterinnen kennengelernt, die keinen WM-Titel gewonnen haben. „Das weiß man also nicht.

Deshalb möchte ich das nicht an Medaillen und Titeln festmachen. Ich möchte am Ende sagen, dass ich das Beste aus meinen Möglichkeiten herausgeholt habe“, so die mehrfache Weltcupfinalistin.

Entwicklungspotenziale sieht sie zum Beispiel im taktischen Bereich. „Gerade bei der Taktik musste ich viel dazulernen, weil ich im Modernen Fünfkampf nur auf einen Treffer gefochten habe“, erklärt Ndolo. „Zwischen einem und 15 Treffern liegen Welten. Das kann man nicht vergleichen.“

Fechten, ob auf einen oder mehrere Treffer, ist für die Kunstinteressierte („Ich bin ein großer Fan von Musik“) mehr als ein Sport. „Fechten ist für mich auch eine Kunst: Gerade das Degenfechten, das nicht ganz so von den Regeln eingengt ist“, sagt Alexandra Ndolo. „Da gibt es viele Möglichkeiten und viele Stile. Es ist spannend, das täglich zu beobachten, wer es wie interpretiert und seine eigene Persönlichkeit mit reinbringt.“

Andreas Schirmer



WIR WOLLEN DICH!

Du begeisterst Dich für den Fechtsport und willst Deine Leidenschaft mit anderen teilen? Dann bist Du bei der Deutschen Fechterjugend genau richtig! Wir suchen motivierte Leute mit coolen Ideen. Ein Aufruf von Vassili Golod.

Schule, Studium, Job – für Ehrenamt haben viele keine Zeit. Die meisten freuen sich ja schon, wenn sie noch ein bisschen Raum für das Fechten finden. Aber ganz ehrlich: Wo ein Wille ist, da findet sich immer ein Weg. Alle Ehrenamtlichen machen viele Dinge gleichzeitig und kriegen trotzdem alles gebacken. Ehrenamt macht schließlich Spaß und ist vor allem sehr wichtig.

Nur durch Engagement kann man was verändern, was bewegen. Es gibt einige Dinge, die im Fechtsport und im Verband nicht wirklich rund laufen – auch für Kinder und junge Leute. Alle wollen immer ganz viel für die Jugend machen, aber nur den wenigsten gelingt das in der Praxis. Warum? Weil sie die Interessen der Jugend nicht ausreichend kennen.

Bei uns ist das anders, denn wir sind die Jugend. Die Deutsche Fechterjugend ist die Jugendorganisation des Deutschen Fechter-Bundes (DFB). Wir vertreten die Interessen aller Jugendlichen, die unseren Sport machen. Das sind etwa 3.500 Schüler und B-Jugendliche und nochmal etwa genauso viele A-Jugendliche und Junioren. Wir sind also für rund 7.000 junge Menschen verantwortlich. Das ist eine ganze Menge.

So, aber was machen wir eigentlich? Die Fechterjugend wirkt jugend- und sportpolitisch. Wir wollen zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen, die Befähigung zum sozialen Verhalten fördern und Kinder und Jugendliche zu gesellschaftlichem Engagement anregen. Verantwortungsbewusstsein, Mitgestaltungswillen und Demokratieverständnis sind die großen Leitideen, an denen wir uns orientieren. Um die möglich zu machen, müssen wir aber vor allem im Kleinen wirken. Wir präsentieren unseren Sport auf Jugendmessen, fahren auf Turniere und führen viele Gespräche.



Ehrenamtliches Engagement macht Freude und bereitet Freude

Foto: dfj

Wenn wir reden wollen, kommen wir auch an jeden ran. Topsportler, Funktionäre, andere Jugendorganisationen – wir haben viele Partner und können viel leisten. Besonders wichtig sind uns dabei die Verantwortlichen für Jugendarbeit aus den 20 Landesfachverbänden des DFB. Nur mit ihrer Hilfe können wir überall wirken.

Diese Zusammenarbeit könnte besser laufen. In den vergangenen Jahren haben wir nur wenig Feedback aus den einzelnen Verbänden bekommen. Nur wenn vom kleinen Verein bis hin zur großen Jugendorganisation alle an einem Strang ziehen, können wir auch was bewegen. Wer Ideen hat, sollte sich nicht zurückhalten, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns über jede Frage und jeden Ansatz. Alles ist möglich.

Jugendarbeit im Sport ist vor allem Bildungsarbeit. Als Fechterjugend wirken wir bei der Entwicklung zeitgemäßer jugend- und bildungspolitischer Konzepte mit und bemühen uns um partnerschaftliche Zusam-

menarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen. Wir stehen für einen offenen Sport und treten für Toleranz ein – gerade in diesen Tagen scheint dies wichtiger denn je zu sein. Wir beraten und unterstützen die Landesfachverbände und Vereine in ihrer Arbeit und veranstalten Lehrgänge.

Die Mitglieder des Jugendvorstands planen und organisieren die Maßnahmen der Fechterjugend. Der Vorsitzende ist beratendes Mitglied des Hauptausschusses des DFB und stimmberechtigtes Mitglied des Deutschen Fechtertages. Er vertritt die Fechterjugend nach innen und außen.

Jetzt wisst ihr also, was wir machen. Ihr wollt mitmachen oder habt erst einmal noch ein paar Fragen? Dann schickt uns doch einfach eine Facebook-Nachricht oder schreibt uns eine Mail an info@fechterjugend.de. Wir freuen uns auf Euch und haben richtig Lust auf noch mehr tolle Projekte mit noch mehr tollen Menschen. En Garde!

RICHTIG ODER FALSCH: STRITTIGE KAMPFRICHTERENTSCHEIDUNGEN



Das Prüfen der Waffe

In unregelmäßiger Folge werden zukünftig im *fecht-sport-Magazin* strittige Kampfrichterentscheidungen analysiert, um für Kampfrichter und Wettkampffechter fortbildend tätig zu sein. Die nachfolgende Entscheidung wird durch Matthias Henkelmann, Mitglied im DFB Kampfrichterbeirat und international eingesetzter Kampfrichter, kommentiert.

Bei einem Junioren-Qualifikationsturnier im Herrendegen kam es in einem Gefecht der Direktauscheidung um den Einzug in das Finale der besten acht Fechter zu folgender Situation:

Das Gefecht zwischen S und M stand 7:7. Die reguläre Kampfzeit war abgelaufen. Vor dem Beginn der Zusatzminute wurde der Vorteil dem Fechter S zugestimmt. Rund 20 Sekunden vor Zeitablauf griff Fechter M gegen den an seinem Bahnende stehenden Fechter S an. Beide Fechter stießen aus. Am Melder wurde nur ein Treffer für Fechter M angezeigt.

Fechter S drehte sich um – nach Ansicht der Kampfrichterin drehte er einen kleinen Kreis auf der Bahn – und gab gegenüber seinem Betreuer eine emotionale Äußerung von sich. Dann begab er sich sofort zur Startlinie. Bevor er an der Startlinie war, fing die Kampfrichterin bereits an, das Gefechtsergebnis zu verkünden. Beim Erreichen der Startlinie hielt Fechter S der Kampfrichterin den Degen zur Prüfung hin. Sie prüfte die Waffe und stellte zunächst fest, dass diese nicht funktionierte und ein Treffer nicht ausgelöst werden konnte.

Die Kampfrichterin annullierte jedoch den Treffer nicht, sondern erklärte, dass Fechter S unmittelbar nach dem Treffer noch eine Kurve

auf der Bahn gedreht habe, die Prüfung der Waffe nicht unmittelbar gewesen wäre und sie deshalb den Treffer nicht annullieren könne. Sportler S legte formell Protest ein.

Das TD ohne den befugten Junioren-Bundestrainer wies den Protest des Sportlers ab und erklärte, dass es sich um eine Tatsachenentscheidung gehandelt habe, die vom TD nicht aufgehoben werden könnte. Fechter S ist der Ansicht, dass eine Fehlentscheidung der Kampfrichte-

rin und des TD vorliege. Was habe er anders machen können, als zur Kampfrichterin zu gehen, um die Waffe prüfen zu lassen? Spätestens mit der Prüfung der Waffe könne sie die „nicht unmittelbar“-Argumentation nicht mehr nutzen. Sonst hätte sie die Waffe zur Prüfung nicht annehmen dürfen.

Für Matthias Henkelmann, Mitglied im Kampfrichterbeirat des Deutschen Fechter-Bundes, ist entscheidungserheblich, dass die Kampfrichterin die Waffe zur Prüfung angenommen hatte. Mit der Annahme der Waffe erklärte die Kampfrichterin implizit, das sich der Fechter S jederzeit unter ihrer Aufsicht befand und somit keinerlei Manipulation vorgelegen habe (T35 sowie T86). Sie hätte demnach nach Feststellung des Defekts den Treffer annullieren und das Gefecht dort fortsetzen müssen, wo die Unterbrechung stattfand.

Das TD hätte nicht auf eine Tatsachenentscheidung plädieren und den Protest zurückweisen dürfen. Denn mit der Annahme der Waffe des Fechters S zur Prüfung konnte es sich um keine Tatsachenentscheidung mehr handeln. Es lag mithin eine eindeutige Fehlentscheidung des TD vor.

Ein Abstellen des TD auf eine (nicht protestfähige) Tatsachenentscheidung wäre nur möglich gewesen, wenn die Kampfrichterin die Prüfung der Waffe verweigert und darauf bestanden hätte, dass durch die Bewegung des Fechters am Bahnende sie diesen und seine Ausrüstung nicht mehr unter ihrer vollsten Kontrolle gehabt habe.



Für den *fecht*sport-Leser entdeckt:

„Das habe ich beim Sport gelernt“¹

In einer groß angelegten, aufmerksamkeitsstarken Initiative, die am 20. August 2015 begann und bis 2017 läuft, will der Landessportbund NRW der untrennbaren Verbindung von Sport und Bildung die gebührende Anerkennung verschaffen.

Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, erklärte: „*Respekt, Toleranz, Selbstbewusstsein, Verantwortungsgefühl oder Durchhaltevermögen - solche prägenden Eigenschaften werden eben nicht nur in der Schule vermittelt. Es gibt viele weitere Lernumgebungen, wie zum Beispiel in der Familie, mit Freunden oder in der Freizeit. Die größten Träger nonformaler Bildung sind und bleiben die Sportvereine mit ihren Angeboten.*“

So werde in jeder Übungsstunde, jeder Trainingseinheit und bei allen Wettkämpfen wertvolle Bildungsarbeit geleistet. Hier sind also die Fachverbände und Vereine angesprochen – auch die im Fechtsport und nicht nur die in NRW. Und wenn dabei besonders die Politik erwähnt wird, *neben der Förderung von Bewegung oder gesundheitlichen Aspekten – auch den teilweise noch unterschätzten Bildungszusammenhang stärker für ihre Etatplanungen zu berücksichtigen*, dann geht es auch um die Erschließung von unterstützenden Ressourcen, ideeller und materieller Art.

Nun könnte ich sagen: „Wieder einmal eine Kampagne!“ Die umfangreichste, auch international initiierte, fand mit dem „Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport“ im Jahre 2004 statt. Ergebnisse und vielerlei Anregungen sind in einem Sammelband zugänglich². Doch das Thema ist viel zu wichtig, als einfach zur Tagesordnung übergehen zu können. Und dafür werden die Argumente und Ansätze, wie man denn Sport und Bildung effektiv zusammenbringt, zu kontrovers diskutiert. Schon alleine die Argumente, die im Deutsche Kinder- und Jugendsportbericht

stehen, der im Auftrag der Krupp-Stiftung erstellt und vor ein paar Tagen veröffentlicht wurde, reizen zum Widerspruch. Die bildungspolitischen Reformen, wie Ganztagschulen, das verkürzte Abitur oder die veränderten Bachelor- und Masterstudiengänge, seien schuld daran, dass Kinder und Jugendliche zu wenig Sport treiben würden.

Nicht die bildungspolitischen Reformen sind schuld

Es sind nicht die bildungspolitischen Maßnahmen, sondern die starren Systeme – auch die des organisierten Sports –, die verhindern, dass man sich den neuen Herausforderungen offensiv stellt. „Es gibt für Kinder und Jugendliche nichts Besseres, als über den Sport zu lernen, was Leistung ist, aber auch, was Kameradschaft bedeutet“, sagte Bundesinnenminister Thomas de Maizière bei der Vorstellung des Berichts in der Essener Villa Hügel. Bewegung und Sport sind Elemente der Bildung und Erziehung und wichtige Bestandteile unseres Lebens und damit der Gesellschaft. Und das kann man auch in einem guten Miteinander von Schule und Verein sehen. Beide Seiten werden davon ihren Nutzen haben.

Sport ermöglicht die Vermittlung von Freude, Erlebnis und sozialem Kontakt und steht auch für Grundwerte wie:

- Leistungsfähigkeit und Gesundheit,
- Teamfähigkeit und Fairness und
- ganzheitliche Bildung.

Wer als Kind mit Freude Sport treibt, wird dies auch als Erwachsener noch tun! Wer als Kind oder Jugendlicher positive Erlebnisse und wertvolle Bewegungs- und Körpererfahrungen im Training sammelt, der wird auch

als Erwachsener Bewegung, Spiel und Sport als sinn- und freudvolle Aktivitäten in seine Freizeitgestaltung mit einbeziehen. Allein diese Tatsache, dass positiv Erlebtes von Training und Wettkampf in der Kinder- und Jugendzeit sich nachhaltig positiv auf ein lebenslanges Sporttreiben von Erwachsenen auswirkt, macht den Zusammenhang von Bildung und Bewegungsaktivitäten deutlich. Training und Wettkampf sind wichtige Lernfelder für Kinder und Jugendliche. Sie bieten Schutz- und Entwicklungsraum, um Erfahrungen im Umgang mit sich selbst, ihrem Körper und ihren Gefühlen zu sammeln und zu lernen, mit diesen Erfahrungen konstruktiv umzugehen. Im Vordergrund steht die Förderung der motorischen Entwicklung und die Vermittlung von Gefühlen, des Selbstwerts und der Zugehörigkeit.

Pädagogische Führung ist gefragt

Ich selbst favorisiere, den psychologisch-tätigkeitsorientierten Ansatz der Theorie der Lerntätigkeit auf Trainingsprozesse zu übertragen, weil es damit, nach meiner Ansicht, am besten gelingt, von der genetischen Konstitution ausgehend, das eigene Handeln und Selbstwertgefühl auszubilden und die Einordnung in die soziale Umwelt zu fördern. (Ich kann etwas!). Das daraus abgeleitete Konzept „Trainingstätigkeit“ ist auf wertvolle Bildungsinhalte orientiert, auf Selbstzielstellung, Selbstmotivation, Selbstkontrolle und Selbstbewertung. Doch dazu hatte ich im *fecht*sport in den Jahren 2005 bis 2007 in insgesamt 10 Beiträgen und in zweien in jüngster Zeit³ vielfältige Anregungen zur pädagogischen Führung dieses Prozesses gegeben. Das ist nach wie vor aktuell. Ein wichtiges Erziehungs- und Bildungsziel dabei ist es, und das war die Kernaussage,

¹ Kampagne des Landessportbundes NRW bis 2017; Internetauftritt (www.beim-sport-gelernt.de)

² Petry, K., Jesse, B. & Tokarski, W. (Hrsg.). (2006). *Wie sieht die bewegte Zukunft aus? Ergebnisse und Perspektiven des Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport 2004 (EJES)*. Dokumentation der nationalen Abschlussveranstaltung am 10. Dezember 2004 an der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln: SPORT und BUCH Strauß.

³ Herausbildung der Handlungskompetenz bei Kindern im fechtssportspezifischen Vereinstraining. 33. (2014)2, S. 20/21. Es gibt die Lust am Überwinden. 34. (2015)2, S. 20/217.

dass die Kinder und Jugendlichen lernen, ihr Anspruchsniveau und damit die Aufgabenschwierigkeit selbst zu bestimmen und behutsam zu steigern. Fast 90 % der Eltern wollen ihre Kinder heute zu starken und selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen. So zumindest wird es in Umfragen und Generationenbarometer geschätzt. Selbstvertrauen ausprägen, persönliche Fähigkeiten entfalten und sich durchzusetzen, dominieren. Und genau diese Bildungsziele setzen wir uns im Nachwuchstraining Fechten auch. Das wäre doch der Ansatz, mit dem sich „Fechten“ an der Initiative „Das habe ich beim Sport gelernt“ beteiligen könnte. Hier spreche ich den Spitzenverband und die Landesfachverbände ebenso an, wie die Vereine und die tätigen Übungsleiter, Trainer und Funktionsträger. Die Fechterjugend wird sicher schon Aktivitäten geplant haben, denn Bildung ist ja ihr Hauptanliegen.

Der Aneignungsprozess ist dabei direktes Ziel und direkte Aufgabe. Für die pädagogische Führung und die methodische Gestaltung des Nachwuchstrainings ist dies wichtig, weil Ergebnisse der Tätigkeit nicht unmittelbar von den äußeren Einwirkungen und Führungsmaßnahmen abhängen, sondern davon, welche Handlungen in welcher Qualität und Intensität der junge Sportler selbst am Trainingsgegenstand ausführt.

Ich möchte das Verhältnis von Qualifikation, Kompetenz und Bildung etwas veranschaulichen (s. Abb.). Um dieses Grundkonzept und die darauf basierenden Lehr- und Lernmethoden zur Wirkung zu bringen, bedarf es dafür ausgebildeter Übungsleiter und Trainer. In der Erstausbildung könnte dies integrierter Bestandteil sein. In der Weiterbildung bietet sich dieses Thema ja geradezu an.

Handlungskompetenz als Basisbefähigung des gebildeten Athleten schließt Selbstkompetenz und Sozialkompetenz ein und ist Voraussetzung für engagierte und motivierte Eigenaktivität und Einübung auch demokratischer und fairer Verhaltensweisen. Der gebildete Fechter hat Sachkompetenz in seiner Sportart, versteht durch Grundkenntnisse in der Trainingslehre, warum er wie und was trainiert, kann sich selbst einschätzen, hat Selbstvertrauen und kann selbstbewusst Entscheidungen treffen. Und er hilft anderen. Er kann sich auch Widrigkeiten widersetzen, Dopingangeboten oder sexuellen Belästigungen beispielsweise.



Im Trainingsprozess entwickeln sich Überzeugungen und Einstellungen, die in starkem Maße handlungswirksam werden. Sie bilden sich auf der Grundlage von Wissen und Erfahrungen heraus und sind zugleich Motive des Handelns der jungen Sportler.

In diesem Sinne wirkt Kindertraining erziehend, lehrend und lernend, sozialisierend und ist erlebniswirksam.

Ergänzend zur Aussage der dafür ausgebildeten Übungsleiter und Nachwuchstrainer einige pädagogisch-psychologische Fähigkeiten, über die ein Nachwuchstrainer verfügen sollte:

- Wissen und Können zu vermitteln und entwickeln zu lassen (methodische Fähigkeit);
- Verständnis und Geduld für Schwierigkeiten haben (alles verstehen, aber nicht alles verzeihen);
- pädagogisch-psychologische Beobachtungsfähigkeit und Gefühl für das Maß der Einwirkung;
- Vertrauen erreichen – Verantwortung übertragen;
- Entwicklungen vorausschauen können (Projektion der Persönlichkeitsentwicklung);
- organisatorische Fähigkeiten (Planung, Gestaltung, Nutzung sich bietender Situationen);
- Emotionalität (auch Humor) und Bildhaftigkeit in der Sprache und der Darstellung;
- Zuverlässigkeit und Berechenbarkeit (Einheit von Wort und Tat), gerecht und objektiv.

Im Zusammenhang mit der Initiative sollten Sie sich in den Gremien und den Trainerbesprechungen u. a. folgende Fragen stellen:

- Welche Bildungsaufgaben kann ein Trainer im Breiten- und im Spitzensport übernehmen?
- Wie können diese Aufgaben praktisch umgesetzt werden und mit welchen Mitteln und Methoden?
- Welche Chancen hat der Trainer mit seiner Tätigkeit, zur Erziehung und Bildung seiner Fechtschüler beizutragen?
- Kann er einen Ausgleich dafür schaffen, was Eltern und Schule vielfach nicht mehr leisten können oder wollen und was kann er nicht leisten?
- Wie kann das Netzwerk zwischen Trainer, Eltern und Lehrern funktionieren?
- Worin bestehen die Unterschiede bei der Trainerausbildung für den Breiten- und den Spitzensport?
- Wo liegen die Akzente in der Ausbildung der Fechter unterschiedlicher Alters-, Leistungs- und Zielgruppen?
- Haben wir ein Konzept für die Einbeziehung von Migranten in unser Ausbildungssystem?
- Haben wir „Qualitätsstandards“, damit Qualität bei der Bildung greifbar wird?

Letztlich gilt es, die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten, die es im Fechtssport gibt, aufzuarbeiten und gezielt zu nutzen. Unsere Kinder und Jugendlichen haben ein Recht auf eine ganzheitliche und ausgewogene Bildung. Und die Eltern sollten sich darauf verlassen können, dass dies im Interesse ihrer Kinder im Fechttraining realisiert wird.

Berndt Barth

Sicherheit im Fecht sport: Die Optimierung des Säbelhandschuhs

Seit den Olympischen Spielen in Peking 2008 legt die Wissenschaftliche und Medizinische Kommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ein großes Augenmerk auf die Überwachung von Unfällen und Erkrankungen bei Olympischen Spielen und Jugendspielen. Die internationalen Fachverbände sind aufgefordert, eigene Konzepte für ihre fachverbandsspezifischen Bedingungen zu entwickeln.

Wie ist es um die Sicherheit im Fecht sport bestellt? Basis für eine Optimierung der Sicherheitsaspekte ist eine systematische (epidemiologische) Auflistung aller Unfälle und Verletzungen. Erst auf dem Boden dieser Analyse sind Regeländerungen und Veränderungen der Materialrichtlinien sinnvoll. Dabei sollen sportartübergreifende Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Folgende sechs Punkte fließen in große sportartübergreifende Studien ein:

1. Art der Verletzung,
2. Dauer und Art der Behandlung,
3. Zeitdauer der Sportabstinenz,
4. Zeitdauer der Arbeitsunfähigkeit,
5. eventuell eingetretene Dauerschäden,
6. eventuelle finanzielle Einbußen.

Das langjährige Mitglied der Medizinischen Kommission der FIE, Prof. Peter Harmer (USA/Australien), hat die weltweit größte Studie mit 145.000 Gefechten über den Zeitraum von neun Jahren durchgeführt und dabei alle drei Waffen sowie das Alter der Athleten mit einbezogen: von acht bis 70 Jahren.

Basis war eine Analyse sämtlicher FIE-Wettbewerbe und die Unfallberichte des amerikanischen und britischen Fechtverbandes. Es stellte sich heraus, dass ein unfallbedingter Wettkampfabbruch („withdrawal“) durchschnittlich einmal bei jeweils 1780 Gefechten notwendig war und deutlich unter der Zahl vieler anderer Sportarten lag. Die Frequenz beim Basketball liegt 10-mal höher und beim Jugendfußball 14-mal höher.

Die Medizinische Kommission der FIE folgt bei der Bewertung der Unfallhäufigkeit, deren Ursache und Schwere sowie der Prävention von Sportunfällen dem sogenannten „van-Mechelen-Modell“. Van Mechelen, ein niederländischer Sportwissenschaftler, hat bereits 1992 ein Modell zur systematischen Reduzierung des Unfall- und Verletzungsrisikos im Sport vorgestellt.

Kernpunkt ist eine Sequenz von Maßnahmen in vier Schritten:

1. Basis: epidemiologische Studie zur Erfassung der Unfallhäufigkeit,
2. Identifizierung der Unfallabläufe,
3. Maßnahmen zur zukünftigen Reduzierung der Anzahl und Schwere von Verletzungen,
4. Überprüfung der getroffenen Maßnahmen mit einer erneuten epidemiologischen Untersuchung und Vergleich mit der Situation vor Punkt 3.



Optimierung des Säbelhandschuhs.

Foto: Marest

Das beschriebene Vorgehen soll exemplarisch an den Maßnahmen zur Risikominderung im Säbelfechten erläutert werden:

Schritt 1

Im Jahre 2004 fiel im Rahmen des Unfallmeldesystems in den USA eine Perforationsverletzung der Waffenhand im Damensäbel durch eine nicht abgebrochene Klinge auf – dies war der erste bekannte Bericht über diesen Verletzungsmechanismus, während früher nur über die Folgen von abgebrochenen Klingen berichtet wurde.

Im Laufe der nächsten Jahre wurden bis 2010 über 34 weitere Unfälle beobachtet. Die FIE hat daraufhin eine „working group“ zur Erarbeitung von Lösungsansätzen berufen. Zu den Mitgliedern gehörten aus der Medizinischen Kommission Prof. Harmer und Dr. Wilfried Wolfgarten sowie weitere Experten

aus der SEMI-Kommission, der Athletenkommission sowie von Fechtartikelherstellern.

Es stellte sich heraus, dass zwar mit einem Unfall auf 37.313 Gefechten ein vergleichsweise geringes Risiko für die Athleten bestand, aber andererseits einige spektakuläre Unfälle in der Öffentlichkeit die Diskussion über das Unfallrisiko beim Fechten wiederaufleben ließen – so kam es zum Beispiel bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen im Mannschaftsfinale um die Goldmedaille zu einer derartigen Verletzung.

Schritt 2

Eine Analyse des Verletzungsmechanismus zeigte bald, dass es sich um ein multifaktorielles Geschehen handelt und erste (vorschnelle) Erklärungsversuche, wie „falsche Technik“ der Athleten, feuchte Handschuhe, Klingeneintritt durch die Kabellöcher am Handschuh und manches andere mehr, z. B. auch ein erhöhtes Risiko bei dem Aufeinandertreffen Rechtshänder/Linkshänder, die Häufung nicht erklären konnten. Die Arbeitsgruppe analysierte neun verschiedene Risikofaktoren und schlug zunächst, um den Charakter des Säbelfechten so wenig wie möglich zu verändern, nur vor, die Widerstandswerte für die Handschuhe an den verletzungsgefährdeten Stellen auf 800 Newton zu erhöhen.

Schritt 3

Darüber hinaus hat die SEMI-Kommission der FIE für den diesjährigen FIE-Kongress in Guangzhou/China weitere Maßnahmen zur Diskussion gestellt:

1. Erhöhung der Klängenflexibilität für Säbelklingen,
2. Erhöhung der Kontaktzeiten am Meldesystem auf 170 msec (plus/minus 10msec),
3. Neuentwicklung eines Sensorsystems.

Schritt 4

Reevaluation der Ergebnisse durch erneute epidemiologische Studien mit Vergleich vorher/nachher. Dieses Modell wird in zahlreichen Sportarten zur Risikominimierung angewendet. Voraussetzung ist allerdings eine leistungsfähiges Unfallmeldesystem, das leider im Fechten erst in Ansätzen existiert, wobei die USA und GB vorbildlich sind. Auch die Medizinische Kommission des DFB mit ihrem Vorsitzenden Dr. Jürgen Hehn versucht, ein einfaches und effektives Meldesystem in Deutschland zu etablieren.

Dr. Wilfried Wolfgarten
Medizinische Kommission der FIE und des DFB

„Ausbildung ist unsere Stärke“

Was passiert in den Landesverbänden des Deutschen Fechter-Bundes (DFB)?
Das *fechtssport-Magazin* fragt nach. In dieser Ausgabe steht Philipp Heßeler, Präsident des Westfälischen Fechter-Bundes, Rede und Antwort.

Sie sind erst 30 Jahre alt und erst kurz im Amt!

Heßeler: Ja, so ist es. Im Frühjahr wurde mir das Vertrauen der westfälischen Vereine entgegengebracht und ich wurde zum Präsidenten des Westfälischen Fechter-Bundes gewählt: Zuvor war ich in der Jugend des Verbandes engagiert. Wir haben ein neues Präsidium, wollen die Arbeit vorantreiben und erhalten große Unterstützung von allen Seiten. In den ersten Wochen im Amt habe ich viele Vereine persönlich besucht, um mir einen Überblick zu verschaffen und eine positive Rückmeldung erhalten.

Worauf ist das Hauptaugenmerk Ihrer Arbeit gerichtet?

Heßeler: Eindeutig auf die Nachwuchsarbeit, sowohl im Breitensport als auch im Leistungssport. Ferner möchte ich unsere Vereine unterstützen und durch gemeinsame öffentliche Aktionen und Veranstaltungen mehr Begeisterung für den Fechtssport wecken. Wichtig ist mir, die Jugend in die Verbandsarbeit zu integrieren. Mich freut es, dass unser J-Team mit viel Engagement arbeitet. Ich bin ein bisschen stolz, dass diese Unterstützung auch vonseiten der Jugend vorhanden ist.

Wie ist die Gewichtung im WFB zwischen Leistungs- und Breitensport?

Heßeler: Ohne Breitensport kein Leistungssport! Dieser Part ist uns in Westfalen äußerst wichtig, wir engagieren uns für eine hervorragende Ausbildung „B-Trainer-Breitensport“, setzen damit Akzente und arbeiten mit dem Landessportbund NRW und dem DFB zusammen. Die bis jetzt in Deutschland einmalige Ausbildung haben wir vor drei Jahren zum ersten Mal durchgeführt und setzen damit einen klaren Schwerpunkt in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Westfalen galt einst als eine Bergbau- und Arbeiterregion. Hat man es da vielleicht schwerer als woanders, Interesse für diesen als elitär geltenden Sport zu wecken?

Heßeler: In Westfalen ist es wie in anderen Teilen Deutschland: Es gibt Regionen und Städte, in denen mehr oder weniger gefochten wird. Unsere Vereine bieten den Menschen vor Ort ein sehr bodenständiges Angebot. Ein großes Lob an die Vereine, die auch manchmal unter schwierigen Umständen immer Wege finden, Interessierten die Möglichkeit des Fechtens zu bieten.

Es gibt fünf Landesleistungsstützpunkte in Bochum, Dortmund, Hagen, Steinfurt und Kirchlengern. Werden dort Medaillengewinner geformt?

Heßeler: Wir wollen die Fechter erstmals grundlegend ausbilden. In den Landesleistungsstützpunkten kann man ein durchaus anspruchsvolles Niveau erreichen, das für die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften und auch zu Titel reichen kann. Wenn ein Fechter auf die internationale Ebene will, ist der Wechsel zu einem Bundesstützpunkt oder Olympiastützpunkt notwendig. Zum Saisonbeginn ist die Bochumerin Mara Voeste nach Tauberbischofsheim gegangen. Beim Junioren-Weltcup im Damenflorett im November in Bochum habe ich mit ihrem neuen Trainer gesprochen. Er ist begeistert, wie sie ausgebildet



wurde. Die Entwicklung dieser Fechter beobachten wir weiterhin und stehen als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.

Sind Sie nicht traurig, wenn die Besten gehen?

Heßeler: Natürlich möchte man die Topsportler behalten, aber im Fußball ist es ähnlich: Man sollte klar sehen, bis auf welches Niveau man arbeiten kann. Wir wollen, dass die Fechter sich weiterentwickeln, die Trainingsmöglichkeiten an den Bundesstützpunkten sind definitiv besser. Daher macht es in meinen Augen Sinn, talentierte Sportler weiterzugeben und ihnen keine Steine in den Weg zu legen, sondern sie auf diesem Weg zu unterstützen.

In NRW ist der Rheinische Fechter-Bund mit seinen Vereinen Leverkusen, Dormagen und Bonn im Leistungssport klar die Nummer eins? Dort sind die tollen Vereine. Neid?

Heßeler: Wir sind sehr zufrieden mit unseren 40 Vereinen, die sehr gute Arbeit leisten und regelmäßig Kaderathleten hervorbringen. Natürlich haben wir keinen Bundesstützpunkt, empfinden aber deshalb keinen Neid! Die gewachsenen Strukturen zwischen Westfalen und Rheinland haben ein Ziel: Fechter optimal auszubilden! Der WFB wird die Zusammenarbeit mit dem Rheinland intensivieren. Der deutsche Fechtssport hat generell Nachholbedarf, da zurzeit nicht die Erfolge in allen Waffen vorhanden sind, die wünschenswert wären. Wenn die beiden Verbände in Nordrhein-Westfalen ihre Kräfte bündeln, werden wir eine positive Entwicklung erleben.

Angestrebt wird ein „Dachverband Fechten NRW“. Wie weit ist das Projekt gediehen?

Heßeler: Über die Gründung des Dachverbandes wird seit geraumer Zeit diskutiert und es laufen Verhandlungen. Eine Zusammenarbeit, die in einem Dachverband realisiert würde, ist zukunftsweisend für den Fechtssport in NRW. Hier bietet sich die Möglichkeit, gegenseitig Ressourcen zu nutzen, Talente besser zu fördern und Strukturen für den Fechtssport neu zu gestalten.

Gibt es Widerstände?

Heßeler: Widerstand gibt es nicht, aber man muss eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit schaffen. Vertrauen gehört natürlich ebenso dazu wie Kommunikations- und Kompromissbereitschaft von allen Beteiligten.

Im Gespräch ist auch eine Fusion beider Verbände!

Heßeler: Eine Fusion ist in meinen Augen wegen des organisatorischen Aufwandes zurzeit nicht ganz einfach. Beide Landesfachverbände sind autark und bleiben es vorerst auch. Einen Schritt nach dem anderen.

Es gibt aber noch viel Redebedarf?

Heßeler: Wenn sich zwei Parteien oder Verbände zusammenschließen wollen, gibt es immer viel Redebedarf.

Andreas Schirmer

SENIOREN

Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaften 2015

Weniger Mannschaften in Dresden am Start

Der Termintausch der deutschen Seniorenmeisterschaften zwischen Bad Dürkheim und Dresden war wohl für das Einzelturnier in der Pfalz weniger problematisch als für das Mannschaftsturnier in der Elbmetropole. Wie anders sollte man sonst die gewaltige Verringerung von teilnehmenden Mannschaften bei der 21. Austragung in Dresden nach der Verschiebung von April auf September erklären?

Gut, bei Damenflorett und -degen hat es auch in früheren Jahren eine ähnlich geringe Beteiligung gegeben, ebenso im Herrensäbel. Aber bei Herrenflorett – diesmal nur vier Mannschaften – und Herrendegen (8) war es zweifellos die bisher geringste Beteiligung, sodass in diesem Jahr nur beim Herrendegen eine Direktausscheidung überhaupt sinnvoll war. In allen anderen Wettbewerben, die in Runden gefochten wurden, entschied die Zahl der Einzelsiege oder sogar das Trefferverhältnis.

Um mit den Damen zu beginnen: Die Florettstars vom OFC Bonn (Astrid Kircheis, Britta Hilgers, Ines Soliman, Ute Wessel) waren auch in diesem Jahr nicht zu stoppen und gewannen den Titel zum 13. Mal. Erstmals ganz vorn dabei und gleich auf dem Silberrang landete der Eimsbütteler TV mit Margit Budde, Gesche Reimers, Stefanie Streichan und Christine Zoppke. Rotation Berlin, mit Florett schon zweimal Titelgewinner, kam mit Tanja Berger, Stefanie Reese, Angelika Schramm und Karla Seeliger auf Platz drei.

In der gleichen Besetzung wie beim Florett traten die Fechterinnen des Eimsbütteler TV erstmals in Dresden auch mit dem Degen an und wurden prompt deutsche Mannschaftsmeister vor dem dreifachen Titelgewinner Rotation Berlin (Angela Kummich, Susanne Peters, Stefanie Reese, Karla Seeliger). Gleich fünfmal hatte der TSF Ditzingen diesen Titel gewonnen, aber in diesem Jahr mussten sich Annette Thrum sowie Monika und Ursel Willrett mit der Bronzemedaille zufriedengeben.

Fechtkrimi bei den Degenherren

Bei den Degenherren war der zehnfache Meister FC Tauberbischofsheim natürlich klarer Favorit, zumal mit Roman Christen, Volker Fischer, Franz Hoch und Marco Longo renommierte Fechter auf die Planche traten. Finalgegner war die Startgemeinschaft Augsburg-München mit Daniel Markus, Richard May, Philipp Oleinek und Gerd Oswald. Und das Quartett leistete Fischer und Co. energisch Widerstand, sodass dem FC TBB erst in der Verlängerung des allerletzten Gefechts der Sieg durch Volker Fischer gelang, der in einem regelrechten Krimi mit 5:4 gewann und damit den 11. Titel perfekt machte.

Ebenso eng ging es beim Kampf um den zweiten Rang zwischen dem MTV Stuttgart und dem Herner TC zu, den Stuttgart mit Frederik Arnold, Jan Falk-Ytter und Winfried Suchanek mit 5:4 für sich entschied.



Der OFC Bonn mit seinen vier Fechterinnen gewann den 13. Titel im Damenflorett (rechts). Sie besiegten im Finale den Eimsbütteler TV.

Foto: Ralph Prater

Bei den Säbelfechtern waren es die Brock-Brüder Bernd und Peter, die zusammen mit Helmut Helfrich zum fünften Mal den Teamstiel für den FC Leipzig gewannen. Auf dem Silberrang folgte der Eimsbütteler TV (Paul Donaldson, Dmitri Prudovski, Olaf Ziebell) und mit Bronze fuhren Jörg Koslitz, Dirk Müller und Heiko Thiel vom USC Frankfurt (Oder) nach Hause.

Sehr eng ging es beim Herrenflorett zu, bis Udo Jacoby, Alexander Malachov, Peter Marduchajew und Frank Steinfort dem Titelverteidiger Dresdner FC die Goldmedaille weggeschnappt hatten. Für den Gastgeber waren Andreas Heller, Tomas Klein, Alexander Spiring sowie Stephan Wunderlich angetreten. Die Bronzemedailien gingen an Martin Eitz, Ralph Engelhard und Raphael Mosbach vom TSV Speyer. Für die Siegerehrung hatten sich die Duisburger noch einen besonderen Gag einfallen lassen: Zum Empfang ihrer Goldmedaillen traten sie mit T-Shirts an, auf denen „Deutscher Mannschaftsmeister“ mit der Jahreszahl 2015 bereits aufgedruckt war. Na bitte!

War da nicht noch etwas? Ach ja: Damensäbel! Im vergangenen Jahr stand diese Waffe zwar auf der Ausschreibung, aber außer den Säbeldamen des

Eimsbütteler TV war bisher niemand interessiert. Damit ihnen das nicht wieder passierte, kamen sie auf die Idee, die Florettfechterinnen vom OFC Bonn telefonisch zu fragen, ob sie nicht auch mit dem Säbel gegen Eimsbüttel antreten würden, wenn man ihnen die komplette Säbelausrüstung mitbringen würde. Die Bonnerinnen erklärten sich bereit und verloren prompt 0:9. Selbstverständlich kann man diesen „Mannschaftserfolg“ der norddeutschen Fechterinnen nicht wirklich ernst nehmen – aber wenigstens ist jetzt ein Anfang gemacht. Vielleicht gehört nun Damensäbel in Zukunft normal zum Dresdener Turnier.

Für das eingespielte Team (Volker Weber und seine Frau) war die Turnierleitung dieses Mal wohl ein Kinderspiel und man weiß ja, dass diese beiden auch größere Herausforderungen perfekt zu meistern in der Lage sind. Der Deutsche Fechter-Bund war durch Seniorensprecher Dr. Harald Lüders vertreten. Er konnte Reginald Köhler, den Präsidenten des gastgebenden Dresdener FC, bei den Siegerehrungen unterstützen. Und es war gut zu beobachten und zu spüren, dass die Fechtssenioren ihrem neuen Sprecher sehr am Herzen liegen.

Laki Dobridis

FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

www.pfm-fechten.de

fechtschuhe@pfm-fechten.de

Pilotprojekt des DFB: Wettkampflehrgang über Ostern für Fechter von 17 bis 60

Jetzt will der DFB als Pilotprojekt allen interessierten und ambitionierten Degenfechtern, die sich individuell verbessern und mit Fechtern anderer Landesverbände gemeinsam trainieren und sich sportlich auch außerhalb von Turnieren messen wollen, einen Lehrgang anbieten. Das Trainingscamp startet mit Herren- und Damendegen in der Osterwoche 2016 im Degenzentrum Heidenheim.

Auch Berufstätige müssen maximal nur einen Tag Urlaub opfern, wenn sie teilnehmen wollen. Neben der Fechthalle in Heidenheim steht ein gutes Hotel mit angeschlossenen Schwimmbad zur Verfügung. Lasst uns zwei intensive Fechtstage in Heidenheim aktiv erleben. Angesichts des Termins ist es auch eine sinnvolle Vorbereitung auf die Deutschen Meis-

terschaften in Leipzig, die wenige Wochen später stattfinden und vielleicht trainiert in Heidenheim auch der Deutsche Meister 2016!

Du bist 17, 30 oder 60 Jahre? Willst Landesmeister werden, Junioren zeigen, dass du ein echter Degenfechter bist, in Stralsund 2016 bei der Veteranen-WM an den Start gehen oder dein Ziel ist einfach nur, gemeinsam zu fechten, um deine Leistung zu verbessern? Dann melde dich an zum Intensivlehrgang für Wettkampffechter zwischen 17 und 60 Jahren:

Ort: Heidenheim
Zeitraum: 24. bis 26. März (Anreise bis 14.00 Uhr/ Abreise nach dem Mittagessen)

Meldeschluss: 31. Januar 2016
(Das Hotel kann im Bedarfsfall bis vier Wochen vor Lehrgangsbeginn storniert werden)
Anmeldung: Info@fechten.org
Lehrgangsleitung: DFB-Trainer
Kosten: 165,00 Euro pro Person für das Grundpaket Fechten/Taktikfortbildung/Wellness im Aquaarena mit Übernachtung im DZ und Vollpension im NH Hotel Heidenheim; 215,00 Euro kostet das Premiumpaket, bei dem zum Grundpaket zwei Einzellektionen und Visitation zur Behebung individueller Fehler angeboten werden.

Weitere Kosten für Trainer, Hallenmiete usw. entstehen nicht. Die Anreise individuell. Seid dabei und trainiert gemeinsam in Heidenheim!

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN



Siegerehrung mit Urkunden

Foto: Uwe Rieblinger

BAYERN

Siege für Aschenbrenner und Talan

Seit vielen Jahren ist das Degenturnier in Ingolstadt schon Q-Turnier für die bayerische Rangliste. So viele Teilnehmer wie in diesem Jahr gab es jedoch lange nicht mehr: 54 A-Jugendliche aus verschiedenen Vereinen sowie zahlreiche Schüler und B-Jugendliche nahmen am Wettbewerb teil. Die Sieger in der A-Jugend waren Franziska Aschenbrenner (OSC München) und Jan Talan (TV Augsburg).

Mit 29 Starterinnen war der Wettbewerb der A-Jugend der am besten besetzt. Am Ende machte Franziska Aschenbrenner (OSC München) das Rennen. Sie gewann 15:8 gegen Lorine Khalil (MTV München), die sich von einer Mittelfeldplatzierung nach vorne gekämpft hatte. Die Halbfinals waren sehr spannend: Michaela Dietrich (TV Augsburg) und Sarah Flagner (TV Augsburg) verloren jeweils mit 13:15-Treffern nur knapp gegen die späteren Finalistinnen und teilten sich Rang drei. Die Vereinskameraden Jan Talan und Manuel Rieblinger (beide TV Augsburg) bestritten das Finale in der A-Jugend

bei den Herren. Beide hatten sich durch den Direktlauf für das Achterfinale qualifiziert. Dort besiegte Manuel Rieblinger Paul Haumayr (TV Kaufbeuren) mit 15:8-Treffern und Tassilo Pyko (MTV München) mit 15:7-Treffern. Jan Talan traf auf Julius Hake (TV Ingolstadt) und Jakob Schöffler (TV Augsburg) und gewann 15:6 und 15:11. Auch das Finale gegen Rieblinger konnte er 15:7 für sich entscheiden. Pyko und Schöffler teilten sich den dritten Platz unter den 25 Teilnehmern.

Florettfechter punkten beim Münchener Kindl

175 A-Jugendliche nahmen am Wettbewerb um das Münchener Kindl teil. Luis Klein (TSG Weinheim) sicherte sich im Finale gegen Martin Wiemann (Eintracht Duisburg) den Sieg. Bester bayerischer Teilnehmer war Anton Ziegion (KTF Luitpold München) auf Rang sechs.

Bereits in der Vorrunde zeigte Luis Klein (TSG Weinheim) eine starke Leistung und war im Index auf Rang zwei platziert. Er blieb ungeschlagen und gewann auch im Achterfinale seine Gefechte. Mit einem 15:12 im Finale gegen Martin Wiemann (Eintracht Duisburg) hatte er Platz eins sicher. Den dritten Rang teilten sich Kerem Ercan (TSG Weinheim) und Edo Zoons (SC Amsterdam).

Der Münchener Anton Ziegion (KTF Luitpold München) zeigte eine starke Leistung in den Runden und K.o.-Gefechten. Erst gegen Klein musste er sich geschlagen geben. Im Hoffnungslauf kämpfte er sich nochmals heran, unterlag aber im Achterfinale gegen Wiemann und wurde Sechster. Damit war er bester bayerischer Teilnehmer, vor Michael Kothieringer (KTF Luitpold München) auf Rang 14.

Marion Menzel

BREMEN

Gedankengänge zur Fechtbasis – der Verein

Das *fecht-sport-Magazin* berichtet regelmäßig über herausragende Turniere, nationale und internationale Meisterschaften. Bei den nach Altersklassen und Geschlechtern geführten Wettkämpfen werden zu den Namen der Sieger wie Güteklassen die Vereinsnamen hinzugefügt. Der Name steht für den Verein, das Leistungszentrum. Aber wie steht es – abgesehen von diesem hervorragenden Erscheinungsbild des Fechtsports – eigentlich um die Clubs, die keine Champions hervorbringen?

In Deutschland werden zurzeit 25.583 Fechter in 479 Vereinen gezählt. Weltweit kann von einer Million Fechter ausgegangen werden. Im kleinsten Bundesland Bremen sind die 240 Mitglieder auf drei Vereine verteilt: den Fecht-Club Bremen-Nord (117 Mitglieder), den Hanseatischen Fechtclub Bremen (40) und Bremen 1860, die Fechtabteilung des Allgemeinen Bremer Turn- und Sportverein Bremen 1860 (83). In Bremen hat das Sportfechten seinen Anfang mit der Turnerbewegung gehabt. Sie ging von dem 33-jährigen Friedrich Ludwig Jahn und seinen beiden Schülern, dem 27-jährigen Karl Friedrich Friesen im Fechten und dem 18-jährigen Ernst Wilhelm Bernhard Eiselen, in der Fechtterminologie aus: „Das Fechten ist eine wesentliche Hauptübung und zur vollständigen Turnbildung ganz unentbehrlich.“ (Jahn).

Bereits 1811 gab es in der Hansestadt den Brabanter Fechtlehrer Johann Nicolas Dubois (Holz genannt) und seinen Sohn Johann Daniel Holz. Beide führten eine Fechtchule und erteilten Lektionen am Gymnasium illustre, an dem Studenten aus der Stadt, dem Umland und aus den Niederlanden, ihr Philosophie-, Theologie-, Medizin- oder Jurastudium gern aufnahmen. Vater und Sohn Holz haben sich bei der Gründung der Turnvereine in der Hansestadt später sehr verdient gemacht.

Den Begriff Turnen verbindet man gewöhnlich mit Jahn, doch diesen hatte bereits Johann Michael Moscherosch im 17. Jahrhundert geprägt. Mit dem Jahnschen Turnen, das an die Stelle gymnastischer Übungen treten sollte, verband sich zweifellos eine besondere politische Ambivalenz. Sie trat durch die ungewöhnliche öffentliche Ansammlung in natürlichem Leinen gleich gekleideter und gesinnter Jünglinge und Männer augenfällig zutage: „Die enge Verflechtung des Turnens mit der nationalen Bewegung gibt Turnern gelegentlich den Nebensinn eines Parteigängers der Freiheitsbewegung.“ Diesen Nebensinn hat das Fechten von den Freiheitskriegen (1813-1815) bis zur Kontrollratsdirektive 1949, mit der die Alliierten ein Fechtverbot in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg verfügten.

Die Gründungen von Turnvereinen mit Fechtabteilungen und von selbstständigen Fechtclubs gingen in Bremen überwiegend aus dem gehobenen Bürgertum hervor. Den Vorstand bildeten angesehene Kaufleute und Gelehrte der Stadt. Die Quellenlage der Erforschung des Sportfechtens im Lande

Bremen vom 19. bis 21. Jahrhundert ist karg, was die schriftliche Überlieferung der Vereine (Satzungen, Protokolle, Mitgliederlisten, Fest-, Jubiläums-, Gedenkschriften) und ihre Archivpflege angeht. Die mündliche Überlieferung einzelner Vereinsmitglieder, Übungsleiter und Trainer der Gründergeneration gerät ins Stocken, sobald bestimmte Konflikte in einem Verein angesprochen werden, die einen Vereinswechsel einzelner Fechter betrafen oder gar zu deren Vereinsgründung geführt haben. Dieser Sachverhalt trifft für alle Sportvereine zu.

Ich habe während meiner geschichtlichen Recherchen den Eindruck gewonnen, dass sich diese Arbeit für jeden Fechtclub, für jede Fechtabteilung eines größeren Vereins lohnt; zumal dabei auch die kulturgeschichtlichen Verflechtungen des Fechtsports erkennbar werden. Wer mehr dazu lesen möchte, findet im Bremisches Jahrbuch (Band 94/2015) „Fechten und Turnen – Anfänge und Entwicklungslinien des organisierten Sports im Lande Bremen“ (S.107-131) weitere Informationen.

Dr. Klaus Dirschauer, Fechtclub Bremen-Nord

HAMBURG

Siege für Adema und Varnay

Mehr als 200 Fechter trafen sich Ende Oktober, um sich beim internationalen Weißherbst-Turnier in allen Waffen zu messen. Diesmal stand es ganz unter dem Motto „Feuer und Flamme für die Olympia-Bewerbung von Hamburg für 2024.“

Die Teilnehmer kamen von weit her angereist. Am renommierten Internationalen Weißherbst-Turnier nahm eine große Gruppe aus dänischen Vereinen teil, dazu kamen Fechter aus Guatemala, Portugal, Russland, Iran, Dänemark, Italien, Belgien, Frankreich und den Niederlanden. Die deutschen Teilnehmer kamen aus Hamburg, Schleswig-Holstein,

Berlin, Bremen, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern.

Für die Fechtabteilung des Eimsbütteler Turnverbands (ETV) ist das Weißherbst-Turnier der Höhepunkt des Jahres!. Es entstand in den 1980er-Jahren als Spaßturnier für Degenfechter. Seit 1998 werden alle Waffen gefochten. Da das Turnier erstmals im Herbst stattfand, gab es jahreszeitlich passend Weißherbst-Wein zu gewinnen. So kam das Turnier zu seinem Namen. Die Hamburger Fechter kamen gut vorbereitet zum Turnier, denn das Weißherbst-Turnier ist ein Ranglistenturnier.

Herrensäbel: Souveräner Sieger war Rik Adema (ETV). Er zeigte seine Klasse im starken Teilnehmerfeld, hatte aber in seinem Vereinskamerad Alexei Matouchkine einen hartnäckigen Rivalen, der er im Finale bezwingen konnte. Dritte wurden Torben Hansen (Kieler MTV) und Jan-Ole Hülshörster (OFC Bonn). **Damendegen:** Platz eins sicherte sich Katalyn Varnay (HFC). Zweite wurde Anne Reifkogel (ETV). Gemeinsam auf Rang drei landeten Vanessa Eichner-Brüning und Jana Liebing (beide ETV). **Damensäbel:** Im stark besetzten Feld belegten Rabea-Hambach-Richter und Gesche Reimers (beide ETV) den dritten Platz. Sie mussten sich Siegerin Amelie Zerfass (PSV Berlin) und Lea-Carlotta Laux (FC Lütjensee) geschlagen geben. **Herrendegen:** Spannende Kämpfe voller Konzentration und Dynamik zeigte nicht nur Eginhard Koch (ETV), der Dritter wurde. Sein junger Vereinskamerad Jonas Klein schlitterte knapp an einer Medaille vorbei und wurde Fünfter. Turniersieger wurde Uwe Kirschen vom FC Berlin vor dem Bremer Wladimir Welsch. **Damenflorett:** Die beste Florettfechterin war Elisabeth Schöb vom Berliner FC. Platz zwei ging an Kerstin Müller (TSV Buchholz 08). Dritte wurde Veronika Goncharova (Kieler MTV). **Herrenflorett:** Im Herrenflorett zeugten die dänischen Fechter ihre Klasse. Es gewann Christian Pors (FKT Viborg) vor Emil Jensen Fynboe (JAF Aarhus.Bester). Bester Hamburger Thomas Kletschkowski vom FC Oberalster.

Margit Budde



Beste Florettfechterin war Elisabeth Schöb vom Berliner FC.

Foto: Margit Bude

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Aus- und Weiterbildung in Mecklenburg-Vorpommern

In der Landessportschule Güstrow hat vom 2. bis 4. Oktober die Aus- und Weiterbildung für Trainer sowie der Lehrgang für Turnierleitung/Ophardt System stattgefunden. Die Veranstaltung des Landesfachverbands Mecklenburg-Vorpommern zeigte, dass die Zusammenarbeit mit anderen Landesfachverbänden sich nicht nur auf die Wettkämpfe für Schüler und B-Jugend beziehen muss, sondern sich auch in der Aus- und Weiterbildung widerspiegeln kann.

Beide Lehrgänge, die Einführung in das Wettkampfprogramm Ophardt Touch und die Trainer-C-Ausbildung, profitierten von der zeitlichen und örtlichen Nähe.

Besonderer Dank gilt dem Landessportbund für die finanzielle Förderung der Lehrgänge. Dem Landesfechtverband MV für die gute Planung und Vorbereitung sowie den beiden Referenten Sonja Lange und Maik Schulz für die gute inhaltliche Durchführung der Lehrgänge.

C. Rode

NORDBADEN

DOSB-Vorstand Schimmelpfennig besucht Fechtzentrum

Alle 19 Olympiastützpunkte Deutschlands standen auf dem Besichtigungsplan von Dirk Schimmelpfennig. Der Vorstand Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) machte auch Halt in Tauberbischofsheim.

Sich persönlich einen Eindruck zu verschaffen, die Umstände vor Ort sehen und mit den Verantwortlichen sprechen, ihre Sichtweise hören, das ist Dirk Schimmelpfennig wichtig. Und das machte der 53-Jährige bei seinem Besuch im Fechtzentrum in Tauberbischofsheim noch einmal deutlich: „Ich habe jetzt in drei Monaten alle 19 Olympiastützpunkte gesehen, Informationen erhalten und Empfehlungen. Nun habe ich sehr differenzierte Eindrücke vor Ort bekommen, für mich ist das sehr hilfreich.“ Hintergrund ist die geplante Neustrukturierung der Olympiastützpunkte (OSP) in Deutschland. Ziel ist es, wieder zur Spitze des internationalen Sports aufzuschließen.

„Mir war es wichtig, mir persönlich ein Bild zu machen, worüber wir im Neustrukturierungsprozess eigentlich konkret sprechen“, sagte Schimmelpfennig. Dazu hatte er in Tauberbischofsheim reichlich Gelegenheit. Olympiastützpunktleiter Matthias Behr nahm seinen Gast mit auf einen Rundgang durch die sportwissenschaftliche Abteilung, das VitalCentrum und natürlich die Fechtthallen.

Im Anschluss fanden sich alle Beteiligten zu einer Besprechung über die Strukturen und Aufgaben des Olympiastützpunkts zusammen. Schimmelpfennigs



Beim Besuch des Olympiastützpunkts TBB gewann Dirk Schimmelpfennig positive Eindrücke (von links): Anne Sauer, Dieter Schmidt-Volkmar, Heike Aulbach, Matthias Behr, Dirk Schimmelpfennig, Michael Grethe, Niklas Uftring, Lothar Blase und Bürgermeister Wolfgang Vockel. Fotos: FC TBB

Fazit fiel sehr positiv aus: „Das Fechtzentrum und der Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim sind in der Geschichte des deutschen Leistungssports schon ein ganz wesentliches und sehr erfolgreiches Kapitel. Für mich war interessant, die Rahmenbe-

dingungen für die Förderung in den einzelnen Waffengattungen zu sehen. Die Eindrücke in einem der international anerkanntesten Fechtzentren der Welt waren natürlich sehr überzeugend.“

Alexander Eckert



Die Finalisten und Halbfinalisten bei den nordbadischen Landesverbandsmeisterschaften in Tauberbischofsheim (von links): Lara Spengler, Karina Mantai, Gina Braun (alle FC Tauberbischofsheim) und Zita Zippelius (PSV Karlsruhe)

NORDBADEN

Dreifacherfolg für TBB-Juniorinnen

Einen Dreifacherfolg gab es für die Tauberbischofsheimer Juniorinnen im Damendegen bei den nordbadischen Landesverbandsmeisterschaften. Im Finale behielt Lara Spengler gegen ihre ein Jahr ältere Vereinskollegin Karina Mantai mit 15:11 die Oberhand, Gina Braun auf Rang drei komplettierte den Sieg der Gastgeber.

NORDBADEN

Doppelsieg der Degenfechter aus Tauberbischofsheim

Für einen Doppelsieg sorgten die Tauberbischofsheimer Degenfechter beim Allstar-Cup in Reutlingen. Im Finale standen sich Richard Schmidt und der noch bei den Junioren fechtende Rico Braun gegenüber.

Die Freude bei TBB-Fechter Richard Schmidt nach dem Sieg beim Allstar-Cup war riesig. „Ich habe schon beim ersten Turnier der Saison in Frankfurt den zweiten Platz gemacht, deswegen wollte ich auf alle Fälle weit vorne landen“, sagte Schmidt. „Dass ich dann gewonnen habe, ist großartig.“ 5:3 hatte er sich am Ende gegen seinen jüngeren Vereinskollegen Rico Braun durchgesetzt, der trotz Niederlage zufrieden war: „Ich kam nicht so gut ins Turnier, habe mich dafür aber von Gefecht zu Gefecht gesteigert. Richie hat stark gefochten und verdient gewonnen.“

Zusätzlich zum zweiten Platz wurde der 18-jährige Braun als bester Junior-Fechter bei diesem prestigeträchtigen Aktiven-Turnier geehrt. „Besser geht es nicht mehr. Richie hatte viele schwere Prüfungen zu bestehen. Mal ruhig, mal angriffslustig, mal mental stark. Alles war dabei. Ein würdiger Sieger dieses Tages“, lobte Nachwuchstrainer Mario Böttcher

Blatz wird Dritter in Kenten

Auf dem A-Jugend-Turnier in Kenten fochten sich die beiden FC-Säbelfechter Sebastian Blatz und Moritz Falb unter die besten Acht. Während Falb sich im Viertelfinale dem Künzelsauer Fabian Landwehr mit 10:15 geschlagen geben musste, schaffte Blatz mit seinem 15:10-Sieg gegen Ralph Rommelspacher von der TSG Eislingen den Einzug ins Halbfinale. Dort traf er nun auf Landwehr. Die erhoffte Revanche für den Vereinskollegen scheiterte nur knapp, 13:15 lautete das Ergebnis am Ende des Gefechts.

Alexander Eckert

NORDRHEIN

Carsten Muschenich neuer Präsident des RFB

Der Rheinische Fechter-Bund wird von einer neuen Spitze geführt. Auf der Mitgliederversammlung am 31. Oktober in Moers wählten die Mitgliedsvereine des Rheinlandes ein mehrheitlich neues Präsidium. Mit einem neuen Präsidenten: Carsten Muschenich. Der 38-jährige Dürener wurde einstimmig von den Mitgliedern zum Nachfolger von Emmo Kawald gewählt, der nach vier Jahren Präsidenschaft aus familiären Gründen aus dem Amt ausschied. Er will sich aber weiterhin um die Etablierung des gemeinsamen landesweiten Projekts „Fechten in Nordrhein-Westfalen“ kümmern.

Der Rheinische Fechter-Bund bedankte sich bei seinem ehemaligen Präsidenten Emmo Kawald, der als



Strahlende Gesichter bei den Tauberbischofsheimer Athleten und Trainern nach dem Doppelsieg in Reutlingen (von links): Mario Böttcher, Richard Schmidt, Rico Braun und Joachim Braun

Fotos: FC TBB



Die Tauberbischofsheimer Sebastian Blatz (Vierter von links) und Moritz Falb (rechts) schafften es beim A-Jugend-Turnier in Kenten unter die besten Acht.

perfekter Teamleiter den Verband strukturell und politisch weit nach vorne gebracht hat und den Spitzensport im Verband maßgeblich professionalisiert hat.

Sein Nachfolger Carsten Muschenich bringt für das Amt beste Voraussetzungen mit. Zu seiner Jugend- und Studienzeit in Hessen machte er den VfL Marburg als Vereinsführer und Trainer zu einer festen Größe im Hessischen Fechter-Bund und sammelte als Jugendwart in Hessen fünf Jahre lang Erfahrung in der Verbandsarbeit. Als heutiger ehrenamtlicher Cheftrainer beim FC Düren will er mit diesem kleineren Verein Ähnliches erreichen und für

den Rheinischen Fechter-Bund erfolgreich sein. „Ich finde Fechten toll und habe daher aus reiner Freude zum Fechtsport zu diesem Amt Ja gesagt“, sagte er.

Komplettiert wird der neue Vorstand durch weitere junge Ehrenamtliche. Zum Vizepräsident Sport wurde Christian Rieger gewählt, der inzwischen dienstältestes Vorstandsmitglied ist und bislang als Jugendwart und Vizepräsident für Kommunikation im Verband tätig war. Er steigt in die Fußstapfen von Knut Oetter, der nach 42 Jahren im Rheinischen Fechter-Bund in den wohlverdienten Ruhestand geht. Für diese langjährige Tätigkeit wurde ihm die

LANDESVERBÄNDE

Ehrenmitgliedschaft des Verbandes verliehen. Als Nachfolgerin für Christian Rieger wird zukünftig Stella Kluge (DFC Düsseldorf) im Vorstand für Kommunikation verantwortlich sein.

Zum Abschied wurde auch die bisherige Vizepräsidentin für Lehrwesen, Anne Nix, nach 26-jähriger Tätigkeit im Verband zum Ehrenmitglied ernannt. Auf ihre Position im Vorstand rückte Dieter Schmitz aus Leverkusen, der zu früherer Zeit dieses Amt bereits im Westfälischen Fechter-Bund innehatte. Im Amt bestätigt wurden nach erfolgreicher Arbeit Pia Klauck (Vizepräsidentin für Finanzen) sowie Thomas Wißkirchen (Jugendwart).

Einen weiteren Höhepunkt des Fechtertages stellte die Ehrung der deutschen Meister dar. Die Ehrungen gingen an Rabea Kindel, Kim Treudt-Gösser, Peter Schmitz (alle WMTV Solingen), Fabio Murru, Magnus Hamlescher (beide OFC Bonn), René Jordan, Lukas Bellmann (beide Bayer Leverkusen), Eduard Gert, Anna Limbach und Matyas Szabo (alle Bayer Dormagen).

Christian Rieger

Anne Nix und Knut Oetter verabschieden sich

Große Ehrung auf dem Rheinischen Fechttag in Moers: Nach zusammen „gefühlten 100 Jahren“ verabschiedeten sich Anne Nix (Vizepräsidentin Lehrwesen) und Knut Oetter (Vizepräsident Sport) in den Ruhestand und stellten sich nicht mehr zur Wahl für den Vorstand des Rheinischen Fechter-Bundes. Beide Mitstreiter zeichneten sich durch jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz aus, ob bei den Lehrgängen (Anne Nix) oder bei der Organisation von Turnieren (Knut Oetter). Doch diese beiden Schlagwörter beschreiben die Verdienste der beiden Personen viel zu ungenau.

Anne Nix war insgesamt 26 Jahre für den Verband tätig. Dabei lag ihr Fokus nicht nur darauf, die Lehrgänge des Verbandes „irgendwie“ zu organisieren, sondern sich persönlich von den Auszubildenden ein Bild zu machen. Auf zahlreichen Lehrgängen war sie persönlich anwesend, um die Teilnehmer kennenzulernen und zu unterstützen. Dabei ließ sie nie einen Fechter links liegen. Bei Problemen stand sie den Fechtern jeder Zeit Rede und Antwort und half ihnen aktiv, in der Ausbildung als Trainer oder Kampfrichter voranzukommen.

Den Höhepunkt ihrer Schaffenskraft stellt die neue Satzung des RFB dar, die 2012 vom Fechttag verabschiedet wurde und die sie eigenständig verfasste.



Einstimmig in das neue Präsidium gewählt: Christian Rieger, Thomas Wißkirchen, Carsten Muschenich, Pia Klauck und Dieter Schmitz (v. l.).

Foto: Lisa Kernchen



Hört nach 26 Jahren inklusive selbstgeschriebener Satzung auf: Anne Nix (rechts) bei der Verabschiedung mit Pia Klauck (mitte) und Christian Rieger (links)

Anzeige



www.gebrauchte-fechtkleidung.de

Der Online-Shop für gebrauchte Fechtkleidung

An- und Verkauf von gebrauchter Fechtkleidung

Christiane Hentschel
Fon/Fax 0 71 63 - 908 28 45
Mobil 0 174 - 446 41 41
info@gebrauchte-fechtkleidung.de



Die „lebende Geschäftsstelle des Verbandes“ geht nach 42 Jahren in den Ruhestand: Knut Oetter (Mitte) bei der Verabschiedung mit Pia Klauk (links) und Christian Rieger (rechts)

Foto: Lisa Kernchen

Als Rechtsanwältin vorher nicht unbedingt im Vereinsrecht spezialisiert, besuchte sie eigenständig Seminare, hielt Rücksprache mit den Sachbearbeitern am Vereinsregister, um dieses Werk zu vollbringen. Als Ergebnis hat der RFB heute eine Satzung, die den modernen Anforderungen des größten Verbandes im Deutschen Fechter-Bund entspricht.

Fecht-Urgestein Knut Oetter

Knut Oetter ist ein wahres Fechturgestein in NRW. Er begann 1953 seine aktive Fechtkarriere und seitdem war für ihn der Sport sein Leben. Seine aktive Karriere versilberte er sich mit dem Gewinn der deutschen Vizemeisterschaft im Säbel in Stuttgart im Jahre 1969. Nach seiner aktiven Karriere stieg er mit seinem ehrenamtlichen Engagement in den RFB ein. Hier war er 42 Jahre lang als Vizepräsident Sport aktiv und damit als Turnierleiter auf unzähligen Turnieren jedes Wochenende in Sporthallen unterwegs. In dieser Zeit war er für jede dem Fechtsport verbundene Person im Rheinland die Kontaktperson des Verbandes, die alle kannten und als Mann des Vertrauens schätzten. Er war die „lebende Geschäftsstelle“, die auch „nachts um drei“ noch für ihre Sportler bereitstand.

Neben seiner Tätigkeit im Verband war er jahrzehntelang Abteilungsleiter der Mülheimer TG 1865 und gründete 1999 seinen eigenen Verein, in dem er bis heute 1. Vorsitzender, Sportwart und Trainer ist. Er war also nicht nur Theoretiker, sondern hat auch „am Mann gearbeitet“. Damit hat er einen dreifachen Dienst am Fechten geleistet: Funktionär, Turnierleiter und Trainer.

Der Rheinische Fechttag würdigte die Verdienste von Anne Nix und Knut Oetter mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, die zuvor nur an die ehemalige DFB-Präsidentin Erika Dienst verliehen wurde.

Christian Rieger



Überraschungsfinalisten beim 3. Nord-Ostseepokal in Bad Segeberg

Foto Sönke Ehlers

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Überraschungsfinalisten beim 3. Nord-Ostseepokal

Beim letzten nationalen Junioren-Qualifikationsturnier der Saison 2015/2016 in Bad Segeberg, dem 3. Nord-Ostseepokal, gab es bei den Finalisten einige Überraschungen. 119 Junioren aus Deutschland, den Niederlanden und den USA waren am 31. Oktober an den Start gegangen und fochten zwei Runden und einem 128 K.o. ohne Hoffnungslauf. Am Ende konnte mit Philipp Becker vom Heidelberger FC ein völliger Außenseiter, den Siegespokal mit nach Hause nehmen. Er schlug den ebenfalls überraschend ins Finale vorgestoßenen Rudger Seidel aus Heidenheim mit 15:12.

Der Sieger des vorherigen JQB in Leverkusen, Marco Brinkmann (Leverkusen), unterlag bereits im Viertelfinale sehr deutlich gegen seinen Vereinskameraden Dominik Berkel, der im Halbfinale mit 15:11 gegen den späteren Sieger aus Heidelberg unterlag. Der Einzug ins Halbfinale brachte ihn in der deutschen Juniorenrangliste jedoch in die Nähe der Juniorenweltcupquote. Rudger Seidel hatte sich im Halbfinale gegen Lukas Knechtel aus TBB mit 15:11 durchgesetzt.

Ergebnisse: 1. Philipp Becker (FC Heidelberg), 2. Rudger Seidel (Heidenheim), 3. Lukas Knechtel (TBB), 3. Dominik Berkel (Bayer Leverkusen), 5. Jonas Gudera (FC Heidelberg), 6. Daniel Karle (SV Böblingen), 7. Kilian Stadter (Osnabrücker SC), 8. Marco Brinkmann (Bayer Leverkusen)

Armin Stadter

SÜDBADEN

Saisonauftritt beim Sepp-Mack-Turnier

Nach dem Sommerlehrgang des südbadischen Fechter-Bundes und einer äußerst kurzen Vorbereitungszeit stand das Sepp-Mack-Turnier des SV Waldkirch an. In sieben Altersklassen im Herren- und Damendegen landeten nur Basel (Schweiz) und Ribeaupillé (Frankreich) auf Platz eins. Alle anderen Siege verbuchten die Gastgeber.

Trotz der zum Teil etwas mäßigen Teilnehmerzahlen war die Kastelberghalle voll in Beschlag. Denn erstmals nahmen bis auf die Junioren alle Altersklassen, vom jüngsten Schülerjahrgang bis zu den

Aktiven am internationalen Sepp-Mack-Turnier teil. Voll zufrieden konnte Vereinstrainer Andy Langenbacher sein, denn die Waldkircher Schützlinge standen fast ausnahmslos ganz oben auf dem Siegerpodest.

Ergebnisse:

Schülerjahrgang 2006 – Herrendegen: 1. Malte Stein, 2. Lasse Hans. **Damendegen:** 1. Philine Kaltenbach, 2. Paula-Marlen Maier. (alle SV Waldkirch). **Schülerjahrgang 2005 – Herrendegen:** 1. Maximilian Weigel, 2. Julius Ruppenthal. **Damendegen:** 1. Lenia Vögtle, 2. Katherina Pfaadt (alle SV Waldkirch). **Schülerjahrgang 2004 – Herrendegen:** 1. Johannes Grossmann (Ribeaupillé), 2. Simon Kappler (Waldkirch). **Damendegen:** 1. Geetha Lebrillant, 2. Constance Pfunner (beide Ribeaupillé, Frankreich). **B1-Jugend – Herrendegen:** 1. Abiud Dalu



Die Fechter des gastgebenden SV Waldkirch verbuchten die meisten Siege beim Sepp-Mack-Turnier. Fotos: Hubert Bleyer



Hugo Lotter wird Dritter beim FTV-Jugendpokal in Frankfurt/Main.

waththage (Waldkirch), 2. Jonas Rudolf (Lahr). **B2-Jugend – Herrendegen:** 1. Simon Ruf (Waldkirch), 2. Eduard Braun (Lahr). **Damendegen:** 1. Myléne Leier (Lahr), 2. Milena Fuchs (Waldkirch). **A-Jugend – Herrendegen:** 1. Marlin Kienzle, 2. Hugo Lotter (beide Waldkirch). **Damendegen:** 1. Patricia Ruf (Basel), 2. Janine Lippert (Schwenningen). **Aktive – Herrendegen:** 1. Jörg Brudy (Waldkirch), 2. Nikolas Knorr-Karanikolas (Heidelberg). **Damendegen:** 1. Judith Stihl, 2. Cosima Nopper (beide Waldkirch).

Säbelfechter mit erfolgreichem Saisonauftakt

Das Trainingscamp in Russland sowie die intensive und akribische Saisonvorbereitung haben sich bezahlt gemacht. Das erste Turnier zum Saisonauftakt führte die Fechter des TV Achern auf den weiten Weg ins Nordrhein-Westfälische zum Internationalen Säbelpokalturnier in Mülheim an der Ruhr. Das Ergebnis: vier Finalteilnahmen.

Fechtmeister Alexander Letscher schickte vier Teilnehmer ins Rennen und alle vier erreichten in einem hochklassigen und internationalen Teilnehmerfeld das Säbelfinale in ihrer jeweiligen Altersklasse. Er sieht dies als Fortsetzung und Bestätigung der erfolgreichen Ergebnisse der Vorsaison und als Beweis für die Leistungsstärke der Fechtabteilung.

Für Xenia Lackmann (Jahrgang 2004) begann die neue Saison mit dem Turniersieg. Sie konnte sich in ihrer Konkurrenz ungeschlagen durchsetzen und gewann ihr Finale gegen Christiane Büchner vom Königsbacher SC mit 10:6. Nachdem Janic Koch (Jg. 2005) sich ebenso souverän und ohne eine Niederlage durch den Wettkampf ins Finale kämpfte, war dort Jarnu Pelz (WMTV Solingen) der Stärkere. Mit einem 5:10 im Finalgefecht wurde Koch auf den zweiten Platz verwiesen.



Der Säbelpolnachs wuchs des TV Achern konnte sich über Erfolge in Mülheim an der Ruhr freuen.

Foto: Verein

In ihrem ersten großen Turnier erreichten Anastasia Hansen (Jg. 2006) und Anastasija Hirschfeld (Jg. 2005) die K.-o.-Runde in überzeugender Manier. Mit nur einer Niederlage in ihren Vorrundengefechten schafften sie den Einzug in das Finale, wo Endstation war. So gewann Marisa Kurzawa (TSV Bayer Dormagen) nicht ganz unumstritten mit 10:7 und Victoria Graudins (MTV Mainz) mit 10:8 die Gefechte, sodass sich die Fechterinnen des TV Achern mit dem Pokal für den zweiten Platz trösten mussten.

Erfolgreiche Degenfechter beim FTV-Jugendpokal

Die Platzierungen können sich sehen lassen. Beim FTV-Jugendpokal der Junioren in Frankfurt/Main hatte Hugo Lotter (Waldkirch) einen Superlauf und wurde Dritter. Dicht dahinter lag Lucien Volk (Baden-Baden) auf dem fünften Platz.

Drei Südbadener traten die Reise nach Hessen an und die sollte sich lohnen. Als Erster musste allerdings Etienne Folz (Waldkirch) nach einer 12:15-Niederlage gegen Philipp Becker (Heidelberg) die Segel streichen und landete auf dem 19. Platz. Im 16er-Tableau hatten Lucien Volk (Baden-Baden) und Hugo Lotter (Waldkirch) schwer zu kämpfen. Beide konnten sich ganz knapp mit 15:14 durchsetzen, dem das direkte Aufeinandertreffen der beiden südbadischen Degenfechter folgte. Im Viertelfinale war der Waldkircher klar überlegen und gewann mit 15:6, sodass Volk Fünfter wurde. Im Halbfinale zeigte Hugo Lotter vom SV Waldkirch gegen den späteren Sieger Rugger Seidel (Heidenheim) ein starkes Gefecht, konnte aber die 11:15-Niederlage nicht verhindern. Am Ende konnte er aber nach einem Klassenturnier mit dem für ihn überragenden dritten Platz auf das Siegerpodest steigen. Dies ist eine Motivation der Waldkircher A-Jugend-Fechter für die nächsten Turniere.

Waldkirchs Vereinstrainer mit der A-Lizenz

Andy Langenbacher, der Trainer der Waldkircher Fechtabteilung, hat in Tauberbischofsheim die Prüfung als A-Trainer bestanden. Von Februar bis September hat er in sechs Modulen am DFB-Bundesstützpunkt Heidenheim und am Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim die Ausbildung zum A-Trainer Leistungssport erfolgreich hinter sich gebracht. Der



Der Waldkircher Trainer Andy Langenbacher erwirbt die Trainer-A-Lizenz.

gebürtige Rumäne kam 2009 mit 28 Jahren in das südbadische Waldkirch, um die zuvor erfolgreich geleistete Arbeit von Aubert Sirjean und Jörg Ruppenthal fortzusetzen, was ihm bisher auch gelang. Nun hat er in seiner Trainerentwicklung einen weiteren Schritt nach vorne getan, von dem seine jungen Schützlinge auf der Fechtbahn im alltäglichen Training profitieren können.

Hubert Bleyer

SÜDWEST

Zweibrücker Knerr nutzt Heimvorteil

Emil Knerr von der VT Zweibrücken hat sich vor heimischer Kulisse beim 38. Internationalen Heinrich-Petri-Gedächtnisturnier den dritten Platz erkämpft. Premiere feierte dabei die neuen, von der Fördergemeinschaft VTZ gestifteten Treffermelder mit großen LED-Anzeigen zum Gefechtsstand und der Kampfzeit.

Bei den Turnieren gingen zunächst die B-Jugendlichen (Jahrgang 2002-2003) Mädchen und Jungen sowie die Schülerinnen (2004 und jünger) mit dem Florett an den Start. Nach dem Motto „Treffen, ohne getroffen zu werden“ wird bei der B- und A-Jugend das Turnier bei verschiedenen Landesverbänden für die Teilnahme an deutschen Meisterschaften mit Punkte gewertet. Umso heftiger waren die Duelle um eine gute Platzierung auf dem Tableau.

Im Damenflorett setzte sich die Vorjahrzweite Francisca Seifert (TSG Weinheim) ohne Niederlage gegen ihre Vereinskameradin Nora Pongratz in ausgeglichenen und spannenden Gefechten durch. Den dritten Rang sicherte sich Julia Nick (MTV Mainz).

Im Herrenflorett behielt Laurenz Rieger (Mannheimer FC) als einziger B-Jugendlicher eine weiße Weste gegen seine Konkurrenten. Vor Philipp Sem-



Emil Knerr von der VT Zweibrücken wurde vor heimischer Kulisse Dritter.

Foto: Volker Petri

bach (Weinheim) und Sebastiano Gröteke, ebenfalls Mannheim, sicherte er sich den Turniersieg. Für die VTZ-Fechter Leonard Janzen und Jan-Miguel Schmahl war die Hürde zu hoch; sie belegten Rang sieben und acht.

Knappe Entscheidungen gab es bei den Schülern (2004 und jünger), bis der Gewinner feststand. Bei gleicher Anzahl der Siege kam es zum Stichkampf zwischen Noah Heintz (ATSV Saarbrücken) und Constantin Rothe (Mainz), den der Saarländer mit 5:4 für sich entschied. Auf Platz drei kam Cedric Tippelt (TSG Friesenheim) vor Christian David Kölsch (FV Heidelberg). Der Zweibrücker Marc Höbner bot gegen die körperlich überlegenen Finalgegner einen guten Fechtstil und belegte den sechsten Rang.

Am zweiten Wettkampftag eiferten in der gleichen Altersklasse die Mädchen den Jungen nach. Im Finale waren nur noch Fechterinnen aus Speyer, Heidelberg, Weinheim, Mannheim und Zweibrücken vertreten. Viola Pongratz (Weinheim) führte die beste Spitze und gewann vor Marie Höfler (Heidelberg) und Patricia Schneider (Speyer). VTZ-Starterin Charlotte Buchholtz belegte Rang fünf hinter Luca Holland-Cunz (Mannheim).

Im Damenflorett der A-Jugend (1999 bis 2003), mit startberechtigten B-Jugendlichen, schaltete die Französin Josephine Fourniguet im Finale ihre Konkurrentinnen aus. Ohne Niederlage brillierte sie Französin und gewann vor Pina Beres (TuS Neunkirchen) und Christina Maria Kossiwakis (Wiesbaden). Spannend ging es bei den A-Jugendlichen zu. Bis zum letzten Gefecht war die Entscheidung offen, wer als Sieger hervorgeht. Florian Ferizi (Friesenheim) setzte sich schließlich gegen den Franzosen Dimitri de Saint Guilhem (Belfort) mit 5:3 durch. Platz drei erkämpfte sich der VTZ-Fechter Emil Knerr vor Pascal Moser (Speyer) und Max Kühborth (TG Frankenthal).

Knapp verpassten die VTZ-Starter Lukas Linn (7.) und Leon Retz (8.) einen Finalplatz. Jan-Miguel Schmahl wurde 11. Die beiden Sonderpreise, die „Silberne Rose“ des Oberbürgermeisters Kurt Pirmann für beste Einzelleistung des Turniers, wurden an Josephine Fourniguet und Florian Ferizi vergeben.

Volker Petri

WÜRTTEMBERG

Schauplatz Pliezhausen: Heidenheimer SB dominierende Kraft

Mit den württembergischen Meisterschaften im Degen bei A-Jugend und Junioren sowie dem 7. Pliezhäuser Alemannen-Cup, einem RegioCup-Turnier der Sportregion Stuttgart in allen Waffen, war Pliezhausen ein Treffpunkt für Fechter aus ganz Baden-Württemberg und Süddeutschland.



Siegerehrung der Säbelfechter beim Alemannen-Cup

Foto: Ingolf Schmid



Siegerehrung für die Florett-Junioren bei den südwestdeutschen Meisterschaften Foto: Verein

SÜDWEST

TG Frankenthal bei „Heimspiel“ überlegen

Die Fechtabteilung der TG Frankenthal hat bereits zum fünften Mal in Folge die südwestdeutschen Meisterschaften der Junioren und die offenen südwestdeutschen Meisterschaften der Senioren ausgerichtet. Auch bei den Titelkämpfen 2015 ließ die bewährte Organisation keine Wünsche der angereisten Fechter offen. In den Florett-Konkurrenzen ließen die favorisierten Frankenthaler Fechter keinen Zweifel an ihrer Überlegenheit aufkommen und holten souverän die Meistertitel bei ihrem „Heimspiel“. Victoria Kühborth (TG Frankenthal) setzte sich im Damenflorett deutlich gegen ihre Mitstreiterinnen durch und verteidigte den im Vorjahr errungenen südwestdeutschen Meistertitel.

Alexander Bappert (TG Frankenthal) dominierte die Konkurrenz im Herrenflorett, besiegte im Finale Florian Ferizi (TSG Friesenheim) mit 15:3 und sicherte sich bereits seine dritte südwestdeutsche Meisterschaft in Folge bei den Junioren. Darüber hinaus schlug die Startgemeinschaft TG Frankenthal/TSG Friesenheim (Bappert, Ferizi, Gaschott, M. Kühborth) im Finale des Mannschaftswettbewerbs ungefährdet den TSV Speyer mit 45:26. Die Titel in den Degenwettbewerben gingen an den HC Bad Dürkheim, der sowohl bei den Damen mit Nina Beck als auch bei den Herren mit Sebastian Bayer den südwestdeutschen Meister stellte sowie im Herrenwettbewerb als Startgemeinschaft mit der TSG Kaiserslautern (Bayer, Dick, Kaukel, Marx) den Teamwettbewerb mit 45:32 gegen die TG Frankenthal gewannen.

Die Wettbewerbe bei den offenen südwestdeutschen Meisterschaften der Senioren litten zahlenmäßig leider unter einem parallel stattfindenden Seniorenturnier. Dennoch ließen die angereisten Senioren in den fair verlaufenden Gefechten ihre Klasse erkennen und mussten sich in teilweise engen Auseinandersetzungen gegen ihre Kontrahenten durchsetzen, um die Titel in den verschiedenen Waffen bei den offenen südwestdeutschen Meisterschaften 2015 zu erringen.

Neben den erfahrenen Fechtern des Südwestdeutschen Fecht-Verbands konnten sich auch einige Stammgäste aus Hessen und dem Saarland wieder in die Titellisten eintragen.

Siegerliste südwestdeutsche Meisterschaften Junioren und offene südwestdeutsche Meisterschaften Senioren 2015:

Junioren: Damenflorett: Victoria Kühborth (TG Frankenthal), **Herrenflorett:** Alexander Bappert (TG Frankenthal), **Herrenflorett Mannschaft:** STG TG Frankenthal/TSG Friesenheim. **Damendegen:** Nina Beck (HC Bad Dürkheim), **Herrendegen:** Sebastian Bayer (HC Bad Dürkheim), **Herrendegen Mannschaft:** STG HC Bad Dürkheim/TSG Kaiserslautern. **Senioren: Damenflorett 50:** Sorina Peglow (TSV Speyer), **Herrenflorett 30:** Thilo Liebhaber (TG Frankenthal), **Herrenflorett 40:** Ralf Plechinger (TSV Speyer), **Herrenflorett 50:** Martin Eitz (TSV Speyer), **Herrenflorett 60:** Axel Zeeh (MTV Mainz), **Herrenflorett 70:** Volker Petri (VT Zweibrücken). **Damendegen 40:** Sonja Tippelt (TSG Friesenheim), **Damendegen 50:** Margret Braun (Darmstädter FC), **Herrendegen 30:** Thilo Liebhaber (TG Frankenthal), **Herrendegen 40:** Frank Fendel (SSG Bensheim), **Herrendegen 50:** Jürgen Dittmar (FC Kassel), **Herrendegen 60:** Norbert Kühn (SSG Bensheim), **Herrendegen 70:** Jozsef Gerendas (ASV Landau). **Herrensäbel 50:** Martin Eitz (TSV Speyer), **Herrensäbel 60:** Wilfried Schneider (TuS Neunkirchen), **Herrensäbel 70:** Gerhard Reiner (ASV Landau)

Dirk Bappert

260 Starter an beiden Tagen sorgten für volle Sporthallen und gaben allen Fechtinteressierten die Möglichkeit, diesen faszinierenden Sport einmal aus der Nähe zu sehen. Für die kleine Fechtabteilung des TSV Pliezhausen war es eine gewaltige Aufgabe, diesen Turniermarathon zu stemmen.

Den württembergischen Meistertitel sicherte sich mit dem Degen in der A-Jugend Vanessa Heinz vom TSV Laupheim. Im Mannschaftswettbewerb siegte der Heidenheimer SB vor der TSF Ditzingen und der TSG Reutlingen. Sieger im Herrendegen der A-Jugend wurde Tobias Weckerle (SV Böblingen). Den Teamtitel holte wie bei den Damen der Heidenheimer SB vor der TSG Reutlingen, der Startgemeinschaft Schwenningen/Friedrichshafen sowie SV Böblingen und TSF Ditzingen.

Bei den Damendegen-Junioren belegte erwartungsgemäß der Heidenheimer SB im Einzel mit Katrin Sommer und mit der Mannschaft Platz eins. Platz zwei im Mannschaftswettbewerb erkämpfte sich die TSF Ditzingen vor der TG Schwenningen und der TSG Reutlingen.

Bei den Junioren war auch ein Fechter aus der Region ganz vorne mit dabei. Württembergischer Meister wurde Julian Dominic Seyd (Heidenheimer SB) vor Gerrit von Laue (TSG Reutlingen). Auch der gastgebende Verein TSV Pliezhausen hatte mit Fabian Geiger einen Starter bei den Junioren. Er erreichte das 32er-K.O. und den 25. Platz. Den Mannschaftstitel holte der SV Böblingen vor dem Heidenheimer SB, der TSG Reutlingen und TSF Ditzingen.

Auftakt des RegioCups: Pliezhäuser Alemannen-Turnier

Das dritte Turnier im Reigen des Turnierwochenendes war der 7. Pliezhäuser Alemannen-Cup, ein RegioCup-Turnier vom WFB und der Sportregion Stuttgart. Hier werden seit vergangener Saison alle Waffen gefochten – Degen, Florett und Säbel. Der Pliezhäuser Alemannen-Cup ist zugleich das Auftaktturnier für die neue Saison im RegioCup.

Im Säbelwettbewerb siegten bei den Damen Alexandra Delaus und bei den Herren Lukas Heckel (beide TV Achern). Mit dem Florett gewannen Axel Ganz (SV 1845 Esslingen) und bei den Damen Marion Menzel (MTV München). Im Degen konnte Simone Frey (Heidenheimer SB) den ersten Platz erreichen. Saskia Knupfer (TSV Pliezhausen) belegte den sechsten Rang. Bei den Herren kam es zu einem spannenden Finalkampf, den Sebastian Romer (KV Laupheim) gegen Felix Lindenmann (TSG Reutlingen) mit 15:12-Treffern für sich entschied.

Julian Veit vom TSV Pliezhausen konnte sich bis in die Runde der letzten Acht vorkämpfen und wurde Achter. Jens Armbruster belegte Platz 17, Frank Watzlawik Platz 22 und Elias Pallerberg Platz 29.

Die Ergebnisse im Einzelnen können detailliert auf der Homepage des WFB nachgesehen werden: www.fechten-wuerttemberg.de.

Ingolf Schmid

MENSCHEN DES SPORTS

Fecht-Urgestein Dieter Athenstedt gestorben

86 Jahre schlug das Herz von Dieter Athenstedt für den deutschen und besonders Leipziger Fecht-sport. Zeitlebens hatte er die Fechtwaffe in der Hand. So kannten man diesen fechtbesessenen Sports-mann, der nun am 8. Oktober, einen Tag vor seinem 93. Geburtstag, gestorben ist. Von der Weimarer Re-publik bis zum wiedervereinten Deutschland spannt sich sein Lebensbogen. Viele Fechtetappen prägten sein Leben, nie kam ihm in Sinn, seinen geliebten Fechtsport aufzugeben – er war sein Lebenselixier. Eine Fechtvorführstunde bei Diplom-Fechtmeister Harry Brinkmann beim TSV 1867 Leipzig entflammte 1928 das Herz des sechsjährigen Athenstedt für den Fechtsport. Im Florett wurde er ein auffallend guter Jugendfechter. Mit der Sachsenauswahl gewann er mehrfach die deutsche Jugendmeisterschaft und feierte 1939 auch einen Einzelsieg.

Im Alter von 18 Jahren erreichte er 1940 die so-genannte „Reichssonderklasse“ für eine eventuelle Teilnahme an den Olympischen Spielen 1940 in Tokio. Der Zweite Weltkrieg und die Einberufung zum aktiven Wehrdienst von 1940 bis 1945 und die Gefangenschaft bis 1948 sowie das Fechtverbot des Alliierten Kontrollrats bis 1950 ließen lange Zeit ein geregeltes Training nicht zu. 1948 kehrte er in das zerstörte Leipzig zurück.

Athenstedt gehörte zu den illegal auf Dachböden und in Kellern kämpfenden ehemaligen Fechtern, bis es 1951 wieder offiziell losging. Der Sport in Deutschland strukturierte sich neu. Er trainierte wieder und wurde sofort zum Ass der DDR-Fechter der 1950er-Jahre mit sechs DDR- Meistertiteln im Einzel und 18 mit der



Dieter Athenstedt

Foto: privat

Mannschaft. Athenstedt nahm an den letzten gesamt-deutschen Fechtmeisterschaften 1953 in Köln teil und sah seinen alten Förderer Harry Brinkmann wieder.

1953 und 1954 absolvierte er erfolgreich die Train-erfakultät in Leipzig, später ging daraus die DHfK hervor. Anlässlich des 2. Deutschen Turn- und Sport-festes und der Eröffnung des neu erbauten Zent-ralstadions in Leipzig gab er sein Debüt als Dreh-buchautor der Massenübung der Sportvereinigung Empor, deren Übungsverband 636 Fechter, Boxer und Turner umfasste.

Zwischen 1960 und 1987 folgte er zahlreichen Train-erberufungen in der DDR. Von 1960-1962 war er Degentrainer im Modernen Fünfkampf im SC DHfK Leipzig und danach drei Jahre Verbandstrainer Fecht-ten. 1965 wurde er Clubtrainer in Leipzig und 1966 übernahm er die Vorbereitung der Degen-National-mannschaft der DDR auf die Olympischen Spiele 1968 in Mexiko-City. Seine Mannschaft erreichte den beachtlichen fünften Platz. Auch 1972 betreute er die Degenmannschaft bei den Sommerspielen in München. Es folgten vier Jahre Trainereinsatz bei der Sportvereinigung Dynamo, bis er 1973 wieder in seine Heimatstadt Leipzig zurückkehrte. Dort über-nahm er 1973 die Aufgabe eines Bezirkstrainers für den Kinder- und Jugendsport und kümmerte sich um den Aufbau des Bezirkstrainingzentrums und die später so erfolgreiche Fechtabteilung ISO Leipzig.

1987 ging er in den Ruhestand – beruflich jeden-falls. Als Vorstandsmitglied und Übungsleiter enga-gierte er sich ehrenamtlich weiter. Auch nach der politischen Wende 1989/1990 packt er mit an und half mit, den Anpassungsprozess im ISO Leipzig zu gestalten. Dazu gehörte eine gute Talentförderung, die 1992 mit der „Grüne Band“-Auszeichnung ho-noriert wurde. Aus den vielen Nachwuchssportlern entwickelten sich in den 1990er-Jahren – auch durch die Kooperation mit dem FC Tauberbischofs-heim – viele Nationalfechter wie Jörg Fiedler und Katja Wächter. Mit der Fusion der beiden Leipziger Fechtvereine zum Fechtclub Leipzig wurde Dieter Athenstedt auch deren Mitglied. „Ich bin in allen Lebenslagen ein Fechter“, lautete sein Motto.

Bernd Brock, Präsident des Sächsischen Fecht-Verbands

Unermüdlich engagiert: Trauer um Paul Pfab

Der Bayerische Fechter-Verband trauert um Paul Pfab. Er ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Seine uner müdliche Arbeit für den Verband und den Verein TV 1861 Amberg wurde sehr geschätzt. Paul Pfab war Ehrenmitglied im BFV und engagierte sich sein Leben lang als Trainer im TV 1861 Amberg. Im Jahr 1949 gründete er dort die Fechtabteilung und war seit 1950 als Abteilungsleiter und Fechtwart aktiv. Es ist noch nicht lange her, da übergab er das Amt aus gesundheitlichen Gründen an seinen Sohn Jörg Pfab.

Als aktiver Fechter konnte Paul Pfab sich mehrfach bayerische Meistertitel in allen Waffen sichern. Sein größter Erfolg war Platz vier bei den deutschen Meis-ter-schaften 1957 mit dem Degen. Aufgrund einer Stimmbandlähmung beendete er seine Sportlerkar-riere 1982 und steckte seine ganze Leidenschaft für den Fechtsport in die Trainertätigkeit beim TSV Amberg. Bis Ende des Jahres 2014 hatte er einen C-Trainer-Schein für den Leistungssport.

Marion Menzel



Auch im hohen Alter vom Fechten fasziniert: Paul Pfab

Foto: Verein/privat

TERMINE

Datum	Ort	Nat.	Name	Qu/DFB	Altersklasse	Waffe
Dezember						
15.-16.	Cancun	MEX	Satellite Tournament		Damensäbel	
19.-20.	Heidelberg	GER	U23 European Circuit	OF/QB	Aktive	Damendegen
19.-20.	Berlin	GER	Berliner B-Jugend Meisterschaft		B-Jugend	Degen, Florett
19.	Güstrow	GER	Landesmeisterschaften Mecklenburg-Vorpommern		A-Jugend	alle Waffen
19.	Güstrow	GER	Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern		Junioren	alle Waffen
19.-20.	Füssen	GER	Bayerische Florett Meisterschaften		mehrere Altersklassen	Florett
19.-20.	Bad Segeberg	GER	C-Trainer-Verlängerung			
19.	Güstrow	GER	Landesmeisterschaften Mecklenburg-Vorpommern		mehrere Altersklassen	Florett, Säbel
19.	Tauberbischofsheim	GER	Nordbadische Jugend Meisterschaft		B-Jugend	Florett
19.	Tauberbischofsheim	GER	Bundesweites B-Jugendturnier		B-Jugend	Florett
19.	Tauberbischofsheim	GER	Nordbadische Junioren Meisterschaft		Junioren	Florett
19.	Tauberbischofsheim	GER	Nordbadische Jugend Meisterschaft		A-Jugend	Herrendegen
19.-20.	Gdansk	POL	U23 European Circuit	OF	Aktive	Florett
19.-20.	Katowice	POL	U23 European Circuit	OF	Aktive	Säbel
20.	Heidelberg	GER	Golden Wheel		Aktive	Degen
20.	Tauberbischofsheim	GER	Nordbadische Meisterschaft		Aktive	Florett
20.	Tauberbischofsheim	GER	Nordbadische Jugend Meisterschaft		A-Jugend	Florett
20.	Güstrow	GER	LMM Mecklenburg-Vorpommern		Aktive	Degen, Florett
20.	Heidelberg	GER	Heidelberger Schlossturnier		mehrere Altersklassen	Degen
Januar						
01.	Duisburg	GER	Das Neujahrsduell		Aktive	Degen, HF
04.	Tauberbischofsheim	GER	A-B-Trainer-Lizenzverlängerung			
09.-10.	Mannheim	GER	Cn-Kampfrichterprüfung Degen		mehrere Altersklassen	Degen
09.	London	GBR	Eden Cup	JWC/JQA	Junioren	Herrenflorett
09.	Segovia	ESP	World Cup	JWC	Junioren	Damensäbel
09.-10.	Stockholm	SWE	SAF Pokalen	ST	Aktive	Degen
09.-10.	Berlin	GER	U23 European Circuit 56. Weißer Bär	OF/QB	Aktive	Herrendegen
09.-10.	London	GBR	Leon Paul	ST	Aktive	Herrenflorett
09.	Teheran	IRI	World Cup	JWC	Junioren	Herrensäbel
09.-10.	Bitterfeld	GER	Off. Landesmeisterschaft Sachsen-Anhalt		mehrere Altersklassen	Degen, Florett
09.-10.	Szczecin	POL	Youngster-Cup		mehrere Altersklassen	Florett
09.	Mödling	AUT	Wappen von Mödling	JWC/JQA	Junioren	Damenflorett
09.-10.	Mannheim	GER	Preis der Quadratestadt	QB	Aktive	Damendegen
09.	Mannheim	GER	Degen-Turnier „Schweizer Modus“		mehrere Altersklassen	Degen
09.-10.	Fürth	GER	Fürther Kleeblatt		mehrere Altersklassen	Florett
09.-10.	N.N.	POL	Cadet Circuit			Degen
09.	Strasbourg	FRA	Circuit National	QB	Aktive	Herrensäbel
09.-10.	Krakow	POL	Cadet Circuit	CC/AJQ	A-Jugend	Degen
09.-10.	Istanbul	TUR	Satellite Tournament	ST	Aktive	Säbel
10.	Koblenz	GER	Csaba-Körmöczy-Gedächtnisturnier	QB	Aktive	Damensäbel
15.-17.	Paris	FRA	Challenge International	WC/QA	Aktive	Herrenflorett
15.-17.	Gdansk	POL	The Artus Court PKO BP	WC/QA	Aktive	Damenflorett
16.-17.	Bäle	SUI	Trophee Maitre Roger Nigon	JWC/JQA	Junioren	Herrendegen
16.-17.	Backnang	GER	Backnanger Jugend-Degen		A-Jugend	Degen
16.	Saalfeld	GER	Challenge Saalfeld		Aktive	Degen
16.	Saalfeld	GER	Wobacup Schülerdegen		Schüler	Degen
16.-17.	Pisa	ITA	Cadet Circuit	CC	A-Jugend	Florett
16.-17.	Moedling	AUT	Cadet Circuit	CC	A-Jugend	Säbel
16.	Leipzig	GER	Leipziger Schülerturnier		Schüler	Florett
16.	Künzelsau	GER	Turnierprüfung		alle Altersklassen	alle Waffen
16.-17.	Bad Segeberg	GER	Segeberger Winterturnier		mehrere Altersklassen	Degen, Florett
16.-17.	Budapest	HUN	U23 European Circuit	OF	Aktive	Säbel
16.-17.	Lüdenscheid	GER	Trophäe der Sparkasse Lüdenscheid		mehrere Altersklassen	Degen
16.-17.	Stuttgart BadCannstatt	GER	Adolf-Ermer-Plakette	AJQ	A-Jugend	Herrenflorett
17.	Saalfeld	GER	Offene Mannschaftsmeisterschaften		Aktive	Degen
17.	Dijon	FRA	Tournoi de la ville de Dijon	JWC/JQA	Junioren	Damendegen
17.	Kenten	GER	Kentener Krokodil		mehrere Altersklassen	Säbel
17.	Saalfeld	GER	Thüringpokaltturnier		Aktive	alle Waffen
21.-22.	Heidenheim	GER	62. Heidenheimer Pokal	WC/QA	Aktive	Herrendegen
22.-24.	Barcelona	ESP	Ciudad de Barcelona	JWC/QA	Aktive	Damendegen
23.-24.	Dourdan	FRA	Coupe de la ville de Dourdan	JWC/JQA	Junioren	Damensäbel
23.-24.	Poznan	POL	Cadet Circuit	CC	A-Jugend	Damenflorett
23.-24.	Bratislava	SVK	Cadet Circuit	CC/AJQ	A-Jugend	Degen, HF
23.	Jena	GER	Fair Resort Cup	AJQ	A-Jugend	Damenflorett
23.-24.	Recklinghausen	GER	Internationales Turnier		Aktive	Florett, Säbel
23.	Heidenheim	GER	Voith Cup	MWC	Aktive	Herrendegen
23.-24.	Budapest	HUN	U23 European Circuit	OF	Aktive	Florett
23.-24.	Wetzlar	GER	Offenes Schüler- und Jugendturnier		mehrere Altersklassen	Degen, Säbel
23.	Esslingen	GER	U23 European Circuit	OF/QB	Aktive	Herrenflorett
23.-24.	Phoenix	USA	World Cup	JWC	Junioren	Herrensäbel
23.-24.	Neunkirchen	GER	Arno-Anschütz-Gedächtnisturnier		mehrere Altersklassen	Florett
23.-24.	Künzelsau	GER	DFB U20 JQB	JQB	Junioren	Herrensäbel
24.	Esslingen	GER	Postmichel-Turnier		A-Jugend	Florett
24.	Heidenheim	GER	55. Coupe d'Europe	OF	Aktive	Herrendegen
24.	Heidenheim	GER	Coupe d'Europe Men's Epee Teams European Cup of Clubs Champions			Herrendegen
29.-31.	Tanger	MAR	Mediterranean Championships	OF	mehrere Altersklassen	alle Waffen
29.-31.	Athen	GRE	Coupe Akropolis	WC/QA	Aktive	Damensäbel
29.-31.	Padua	ITA	Trophee Luxardo	WC/QA	Aktive	Herrensäbel
30.	Schwenningen	GER	Spätletztturnier		mehrere Altersklassen	Degen
30.-31.	Würzburg	GER	Würzburger Juniorenturnier		Junioren	Degen, Florett
30.	Würzburg	GER	Würzburger Jugend-Turnier		B-Jugend	Florett
30.-31.	Burgos	ESP	Ciudad de Burgos	JWC/JQA	Junioren	Damendegen
30.	Riga	LAT	World Cup	JWC/JQA	Junioren	Herrendegen
30.-31.	Zagreb	CRO	Challenge Mazuranic	JWC/JQA	Junioren	Damenflorett
30.-31.	Hamburg	GER	Hamburger Mannschaftsmeisterschaft		Aktive	alle Waffen
30.-31.	Friesenheim	GER	Mini Eulen		mehrere Altersklassen	Degen, Florett
30.-31.	Haueneberstein	GER	Hauenebersteiner Florett Turnier		mehrere Altersklassen	Florett
30.	Potsdam	GER	Potsdamer Degen-Fest Alter Fritz + Königin Luise		mehrere Altersklassen	Degen
30.-31.	Nürnberg	GER	Nürnberg Trichter		mehrere Altersklassen	Säbel
30.	Offenbach	GER	Turnierprüfung		alle Altersklassen	alle Waffen
30.-31.	London	GBR	Cadet Circuit	CC	A-Jugend	Säbel
30.-31.	Solingen	GER	Solinger Klinge		mehrere Altersklassen	Degen
30.-31.	Aix-en-Provence	FRA	Challenge Licciardi	JWC/JQA	Junioren	Herrenflorett
30.-31.	Schwenningen	GER	Württembergische B-Jgd Meisterschaft		B-Jugend	Degen
30.-31.	Busto Arsizio	ITA	U23 European Circuit	OF	Aktive	Degen
31.	Potsdam	GER	Coupe En Garde		mehrere Altersklassen	Florett
31.	Schwenningen	GER	Schwenninger Säbel Turnier		mehrere Altersklassen	Säbel
31.	Schwenningen	GER	Schwenninger Florett Turnier		mehrere Altersklassen	Florett

IMPRESSUM

Offizielles Organ des Deutschen Fechter-Bundes e. V.



Herausgeber:
Deutscher Fechter-Bund e. V.
Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Telefon: (02 28) 98 90 50
Fax: 67 94 30
E-Mail: info@fechten.org
Internet: www.fechten.org

Redaktion:
Andreas Schirmer (verantwortlich)
Hans-Sachs-Str. 55, 40237 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 23 96 170
Fax: (02 11) 23 96 171
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Druck: A. Ollig GmbH & Co. KG, Köln

Verlag:
Meyer & Meyer Verlag GmbH
Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 00
Fax: (02 41) 9 58 10 10
www.dersportverlag.de

Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung:
Andreas Mann
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelfoto: © Augusto Bizzi
Kleine Fotos: © Augusto Bizzi, Xavier Marest

Anzeigen:
Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com
Anzeigenpreisliste Nr. 8

fecht sport erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

Nächster Erscheinungstermin: 22. Februar 2016
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2016 ist der 25. Januar, für die Ausgabe 2/2016 der 18. März.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Sportjournalist, TurnMagazin, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung

MERRY
CHRISTMAS
AND A
HAPPY
NEW
YEAR

*... wünschen wir
allen Fechterinnen
und Fechtern.*

Gleichzeitig möchten wir uns für das Vertrauen bedanken, das Sie uns auch in diesem Jahr wieder entgegen gebracht haben.

Wir werden uns auch in 2016 dafür einsetzen, Ihnen optimale Produkte und besten Service zu bieten.

An Unicef, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, haben wir wieder einen stattlichen Betrag überwiesen und dafür auf die kleinen Geschenke an unsere Kunden verzichtet.

Aus den Reaktionen der vergangenen Jahre wissen wir, dass Sie diese Maßnahme unterstützen.

Übrigens: Auch im neuen Jahr sollten Sie unbedingt immer mal wieder einen Blick auf www.allstar.de werfen.



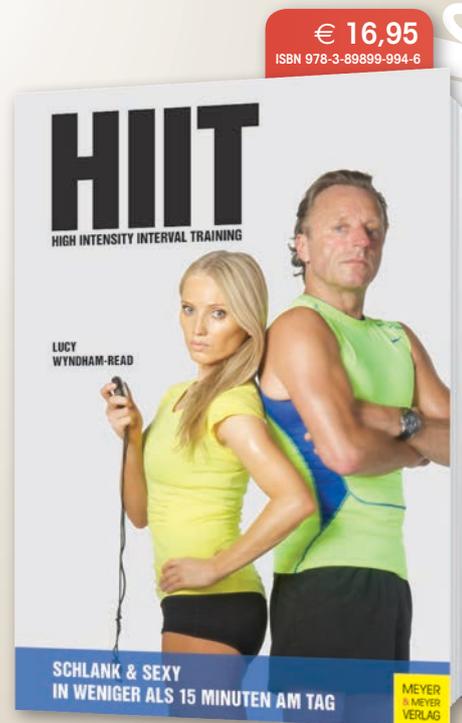
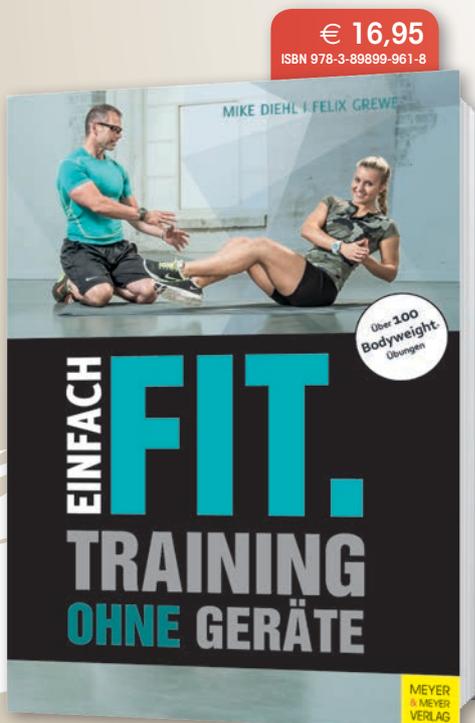
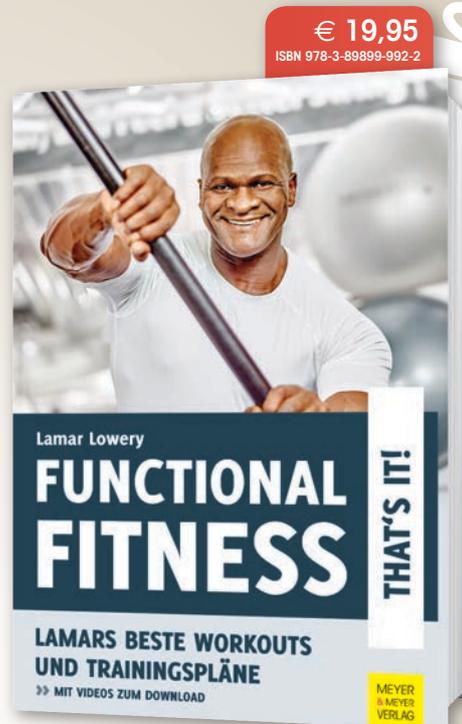
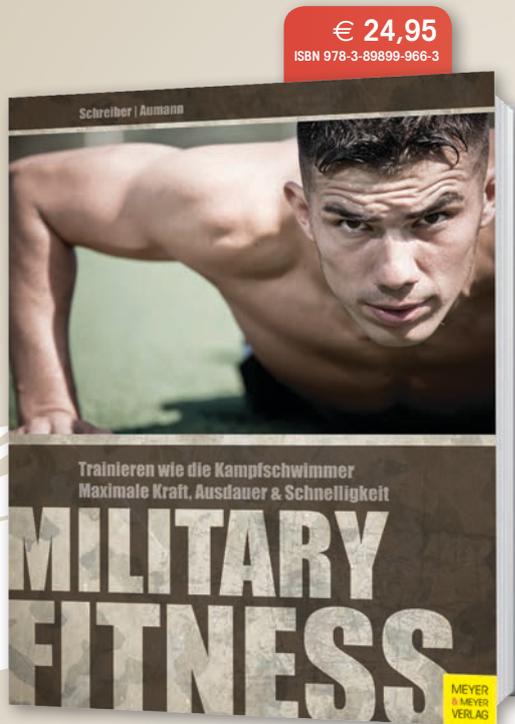
allstar Fecht-Center
Carl-Zeiss-Str. 61
D-72770 Reutlingen
Telefon: 0 71 21 / 95 00- 0
Telefax: 0 71 21 / 95 00 - 99
info@allstar.de

allstar
INTERNATIONAL

Quality since 1964



UNSERE BESTSELLER ZUM FEST



**MEYER
& MEYER
VERLAG**



MEYER & MEYER Verlag

Von-Coels-Str. 390

52080 Aachen

Unsere Bücher erhalten Sie online oder bei Ihrem Buchhändler.

Telefon

Fax

E-Mail

Website

02 41 - 9 58 10 - 13

02 41 - 9 58 10 - 10

vertrieb@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de